



Nachhaltigkeitsbericht der Gemeinde Notzingen

Erstellt im Juli 2014



Impressum

HERAUSGEGEBEN VON:

Gemeindeverwaltung Notzingen
Bürgermeister Sven Haumacher
Bachstraße 50
73274 Notzingen
Tel.: 07021/97 07 5 -0
Fax: 07021/97 07 5 -55
E-Mail: gemeinde@notzingen.de
Internet: www.notzingen.de

BEARBEITET VON:

Institut für Landschaft und Umwelt
der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen
Prof. Dr. Willfried Nobel
Dr. Markus Röhl
Dr. Franziska Huttenlocher
Claudia Fritz M.Eng.
Katharina Sigle M.Eng.
Schelmenwasen 4-8 (Pavillon)
72622 Nürtingen
Tel.: 07022/404-215
Fax: 07022/404-209
E-Mail: markus.roehl@hfwu.de
Internet: www.hfwu.de/ILU

Der Nachhaltigkeitsbericht ist aufgebaut in Anlehnung an den Leitfaden „N!-Berichte für Kommunen – Leitfaden zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten in kleinen und mittleren Kommunen“, http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/237305/leitfaden_n_berichte_kommunen_2014_03_13.pdf?command=downloadContent&filename=leitfaden_n_berichte_kommunen_2014_03_13.pdf, Stand März 2014,

HERAUSGEGEBEN VON:

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart
Tel.: 0711/126-2660/-2941
E-Mail: nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de
www.um.baden-wuerttemberg.de

UND

LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg
Nachhaltigkeitsbüro
Postfach 100163
76231 Karlsruhe
Tel.: 0721/5600-1406
E-Mail: nachhaltigkeitsbuero@lubw.bwl.de
www.lubw.baden-wuerttemberg.de

BILDRECHTE:

Gemeindeverwaltung Notzingen

Erstellt im Juli 2014

Die Gleichstellung von Frau und Mann ist ein wichtiges gesellschaftliches Ziel, das auch Gegenstand einer Nachhaltigen Entwicklung ist. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in diesem Bericht dennoch nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.



ILU

Institut für Landschaft und Umwelt
der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen

Inhaltsverzeichnis



Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort des Bürgermeisters	3
Gemeindeprofil Notzingen	5
Einleitung.....	6
Methodik	8
Nachhaltigkeitsindikatoren	8
Integration von kommunalen Projekten mit Bezug zur Nachhaltigkeit	10
Bewertungsansatz	11
Ergebnisse.....	13
Teil 1: Indikatoren.....	13
A - Ökologische Tragfähigkeit	
Ausbau der erneuerbaren Energien (Strom)	14
Umfang des motorisierten Individualverkehrs.....	15
Sparsamer Flächenverbrauch	16
Stärkung des Naturschutzes	17
B - Wirtschaft und Soziales	
Bevölkerungsstruktur	18
Bevölkerungsstruktur	19
Verringerung der Arbeitslosigkeit	20
Soziale Gerechtigkeit	21
Schaffung von Arbeitsplätzen.....	22
Hohes Niveau von Aus- und Weiterbildung	23
Hohes Sicherheitsniveau	24
Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen	25
Bildung und Betreuung.....	26
Minderung von Armut	27
Bezahlbarer Wohnraum	28



C - Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

Ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur	29
Lokale Ökonomie	30
Gesunde Struktur des öffentlichen Haushalts.....	31
Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements	32
Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben	33
Hohes demokratisches Engagement	34
Ergebnisse.....	35
Teil 2: Projekte.....	35
A - Ökologische Tragfähigkeit	
Förderungen für Obstbaumschnitt und Bezuschussung von Obstbaum- Neuanpflanzungen	36
Austausch Natriumdampflampen gegen LED-Lampen.....	37
Förderung der Innenentwicklung, Landessanierungsprogramm	38
Onser Saft e.V.	38
Pedelec für Amtsbotin	40
B - Wirtschaft und Soziales	
Begrüßungsgeschenk für Babys.....	41
Inklusion behinderter Menschen	42
Kinderfeuerwehr.....	44
Notzinger Weihnachtsmarkt	45
C - Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung	
Umfrage bei allen Jugendlichen im Ort zu Verbesserungsmöglichkeiten innerhalb der Gemeinde.....	46
Wie geht es weiter mit dem Nachhaltigkeitsbericht... ..	47
Quellenverzeichnis	49
Adressen und Ansprechpartner.....	52

Vorwort des Bürgermeisters

Grüß Gott,

in Notzingen und Wellingen ist es schön. Und soll es auch bleiben. Voraussetzung ist hierbei, das Gute zu bewahren.

Gründe für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichtes

In den letzten Monaten wurde im Rahmen des Modellprojekts „Nachhaltigkeitsberichterstattung in kleinen und mittleren Gemeinden“ der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) ein Nachhaltigkeitsbericht für Notzingen erstellt. Das Ergebnis halten Sie heute in den Händen. Die Arbeit der Projektverantwortlichen war sehr professionell. Interessant ist, dass man sich anhand der Fragen der Mitarbeiter über einige Projekte Gedanken gemacht hat und diese in den Bereich Nachhaltigkeit einordnen konnte, ohne dass dies vorher bewusst gewesen ist.



Regelmäßig muss das Rad nicht neu erfunden werden. Meine Taktik ist oft, zu schauen, was woanders gut funktioniert. Und wenn es woanders gut funktioniert, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass es auch beispielsweise in Notzingen gut funktionieren wird. Demzufolge kann man in den Berichten der anderen Kommunen lesen, eventuell kopieren und einfügen...

Was steht im Nachhaltigkeitsbericht

Dieser Nachhaltigkeitsbericht zeigt Entwicklungen in Notzingen auf in den Handlungsfeldern Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft/Soziales und Partizipation. Dabei wird die nachhaltige Entwicklung durch Indikatoren messbar gemacht.

Beispiele aus Notzingen

Dass unser Dorf auf einem guten Weg ist, zeigt beispielsweise die neu errichtete Photovoltaikanlage auf dem Grundschuldach. Der erzeugte Strom dient dem Eigenverbrauch, überschüssige Energie wird in das Netz eingespeist. Interessant war der Bewusstseinswandel im Gemeinderat. Früher stand man solchen Dingen eher abwägend gegenüber, nun war eine Mehrheit dafür.

Oftmals sind es auch die kleinen Dinge, die das Leben lebenswert machen. Gut kommt beispielsweise der Zuschuss für die Neuanpflanzung von Obstbäumen und das Begrüßungspaket für Babys (Latz mit Schriftzug „Der neueste Schrei aus Notzingen“ mit Gemeindewappen) an.



Was kommt nach dem Nachhaltigkeitsbericht?

Mal gucken. Jedenfalls dranbleiben an den Dingen, die man angestoßen hat. Und sich vielleicht bei den anderen Kommunen Anregungen holen und diese nachhaltig nachahmen. Sinn ist, nicht kurzfristig Aufmerksamkeit zu erregen, sondern dauerhaft dranzubleiben.

Der Nachhaltigkeitsbericht ist daher neben einer Reihe anderer Bausteine eine wichtige Grundlage, um Notzinsen auch für die Zukunft attraktiv für nachfolgende Generationen zu gestalten.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen



Sven Haumacher
Bürgermeister

Gemeindeprofil Notzingen



BUNDESLAND:	Baden-Württemberg
REGIERUNGSBEZIRK:	Stuttgart
LANDKREIS:	Esslingen
HÖHE:	316 m ü. NN
FLÄCHE:	7,7 km ²
EINWOHNER:	3.627 (31.12.2011)
BEVÖLKERUNGSDICHTE:	471 Einwohner je km ²
POSTLEITZAHL:	73274
VORWAHL:	07021
KFZ-KENNZEICHEN:	ES
ADRESSE DER GEMEINDEVERWALTUNG:	Bachstraße 50, 73274 Notzingen
WEBPRÄSENZ:	www.Notzingen.de
BÜRGERMEISTER:	Sven Haumacher (CDU)

Notzingen ist eine Gemeinde am östlichen Rand des Landkreises Esslingen und liegt ungefähr 35 km von der Landeshauptstadt Stuttgart entfernt. Die Gemeinde verfügt über eine verkehrsgünstige Lage in der Nähe der Autobahn A 8 und der Bundesstraße B 10, wodurch Notzingen sich heute zu einer beliebten Wohngemeinde im ländlichen Raum entwickelt hat.

Zu Notzingen gehören neben dem Dorf Notzingen auch der 1934 eingemeindete Ortsteil Wellingen sowie die abgegangenen Ortschaften Burg Tumnau, Slichingen und Mittelschlichingen.

Urkundlich erwähnt wurde Notzingen zum ersten Mal in den Kämpfen zwischen Kaiser und Papst in den Jahren 1077/78. Dort entzog der Kaiser Heinrich der IV. dem Grafen Luitold von Achalm das Dorf „Notzingin“, da der Graf dem päpstlichen Gegenkönig Rudolf anhing. Im 14. Jahrhundert gelangte die Ortschaft zusammen mit der Stadt Kirchheim unter Teck an Württemberg.

Heute können mit der evangelischen Kirche, dem Pfarrhaus, der Kelter, der Zehntscheuer und dem Wellinger Kirchle immer noch einige der verbliebenen Gebäude aus früherer Zeit besichtigt werden. Die heutige Gemarkungsfläche von insgesamt 769,94 Hektar wird zum größten Teil landwirtschaftlich genutzt. Obwohl auch Ackerbau betrieben wird, überwiegt doch der Grünlandanteil, welcher vor allem als Weidefläche und für den Streuobstanbau genutzt wird.

Nach wie vor spielt die Schafhaltung noch eine beachtenswerte Rolle in Notzingen.

Neben der Landwirtschaft haben vor allem die Waldfläche sowie die Gebäudeflächen einen großen Anteil an der Markung.

Des Weiteren werden auch vier Teilbereiche der Gemarkung, welche insgesamt rund 41 Prozent ausmachen, als Landschaftsschutzgebiet genutzt.



Einleitung

Die zunehmenden Folgen des Klimawandels zeigen immer deutlicher Grenzen der industriellen Wirtschaftsweise und damit „Grenzen des Wachstums“. Der unter diesem Titel veröffentlichte Expertenbericht des Club of Rome brachte vor rund 40 Jahren das Thema der Endlichkeit von Ressourcen in die wissenschaftliche Diskussion ein, die sich dann, anderthalb Jahrzehnte später, zunehmend am Leitbild der Nachhaltigkeit orientierte.

Nach der 1987 veröffentlichten Definition der Brundtland-Kommission, die von den Vereinten Nationen eingesetzt wurde, besteht Nachhaltigkeit darin, „die Bedürfnisse der Gegenwart zu befriedigen, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht mehr befriedigen können“.

Auf der Konferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro über Umwelt und Entwicklung (UNCED) 1992 haben die Regierungen unter breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft mit der so genannten Agenda 21 ein Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert verabschiedet, das zur Umsetzung einer global nachhaltigen Entwicklung beitragen soll. Kommunen wurden als wichtige Akteure erkannt und wahrgenommen; sie erhielten in der Agenda 21 ein eigenes Kapitel. Als solide Grundlage für Entscheidungen sollten Indikatoren und Kennzahlen auf allen Ebenen entwickelt werden. Damit wurde nachhaltige Entwicklung zu einem weltweit geltenden Leitbild erhoben, das die internationale und nationale Politik ebenso bestimmen soll wie das Handeln in den einzelnen Städten und Gemeinden.

Doch wie kann der sehr allgemeine Begriff der nachhaltigen Entwicklung in ein politikfähiges Konzept übersetzt werden, und wie kann überprüft werden, ob eine Entwicklung in einer Kommune nachhaltig, also zukunftsfähig verläuft?

Antworten auf diese Fragen können Nachhaltigkeitsberichte liefern. Sie stellen ein gutes Instrument dar, das Kommunen auf dem Weg zu einer nachhaltigen, zukunftstauglichen Entwicklung begleitet. Konkret befassen sich Nachhaltigkeitsberichte mit folgenden Fragestellungen:

- Wie hat sich die Kommune über den dargestellten Zeitraum entwickelt und wo steht sie heute?
- Waren in der Vergangenheit durchgeführte Maßnahmen erfolgreich?
- Wie sieht die Entwicklung in der Kommune im Vergleich zur Kreis-, Landes- und Bundesebene aus?
- Wo gibt es Handlungsbedarf?



Darüber hinaus bieten Nachhaltigkeitsberichte die Chance, neue Handlungsfelder zu beziehen und sich wettbewerbs- und zukunftsfähig zu positionieren. Somit können sie sich im interkommunalen Wettbewerb um Bürger und Unternehmen behaupten.

Nachhaltigkeitsberichte setzen sich aus einer Reihe von Kenngrößen, den sogenannten Indikatoren, zusammen, die unterschiedliche Bereiche kommunalen Handelns abbilden. Mit Hilfe dieser Indikatoren kann nachhaltiges Planen und Handeln innerhalb einer Kommune messbar gemacht werden. Anhand der Darstellung der einzelnen Indikatoren über einen längeren Zeitraum hinweg, werden Tendenzen und Defizite erkennbar. Daraus lassen sich ggf. Maßnahmen ableiten und Ziele definieren, die zu einer zukunftsorientierten Entwicklung der Kommune führen.

Neu ist die Integration von kommunalen Projekten in die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Diese bieten eine gute Möglichkeit, solche Aktivitäten von Kommunen in dem Bericht darzustellen, die nicht oder nur unzureichend über Indikatoren erfasst werden können. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für eine ganzheitliche, kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung, die wiederum den Dialog zwischen den verschiedenen kommunalen Akteuren fördert.

Viele Städte und Gemeinden nehmen bereits eine wichtige Rolle im Vorantreiben des Nachhaltigkeitsgedankens ein. Sie berücksichtigen bei ihrem Handeln und Planen längst nachhaltige Gesichtspunkte, die sie oftmals aus ihren Nachhaltigkeitsberichten entwickelt haben.



Methodik

Die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg hat seit ihrem Beginn 2008 eine Plattform geboten, um Fragen nachhaltiger Entwicklung ressortübergreifend und in Kooperation mit den gesellschaftlichen Akteuren anzugehen. Mit einer Neuausrichtung der Nachhaltigkeitsstrategie im Jahre 2011 will die Landesregierung Nachhaltigkeit zum zentralen Bestandteil der Landespolitik machen und eine Plattform anbieten, um wichtige Fragen nachhaltiger Entwicklung zu diskutieren und umzusetzen. Als ein zentrales Element steht hier die Messbarkeit der Nachhaltigkeit im Fokus:

Nachhaltigkeit soll durch konkrete, überprüfbare Ziele und Indikatoren aus den Bereichen Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft/ Soziales und Partizipation messbar gemacht werden. Die LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg hat im Jahr 2000 den „Leitfaden Indikatoren im Rahmen einer Lokalen Agenda 21“ für Kommunen herausgegeben. Dieser wurde weiterentwickelt und unter dem Titel „N!-Berichte für Kommunen – Leitfaden zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten in kleinen und mittleren Kommunen“ im März 2014 veröffentlicht (siehe Impressum).

Dieser Leitfaden gibt eine Methodik vor, wie mit Hilfe von Kenngrößen – sogenannten Indikatoren – Nachhaltigkeit in den Kommunen messbar gemacht werden kann. Dadurch kann eine Trendbeschreibung retrospektiv über einen Zeitraum von 10 Jahren erfolgen.

Nachhaltigkeitsindikatoren

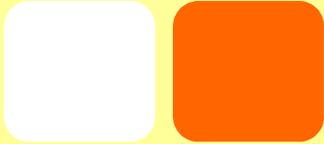
Die im Leitfaden empfohlenen Indikatoren sind im folgenden Bericht in die drei Bereiche „Ökologische Tragfähigkeit“, „Wirtschaft und Soziales“ sowie „Rahmenbedingungen und Faktoren einer nachhaltigen Kommunalentwicklung“ zugeordnet, die in einzelne Schwerpunktthemen – auch sogenannte kommunale Handlungsfelder – untergliedert sind:

A ÖKOLOGISCHE TRAGFÄHIGKEIT

- Klimaschutz und Energie
- Mobilität
- Ressourcenverbrauch und Biologische Vielfalt

B WIRTSCHAFT UND SOZIALES: GUTES LEBEN IN KOMMUNEN

- Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

- 
- Bildung und Ausbildung
 - Versorgung und Infrastruktur
 - Gesundheit, z.B. Lärmschutz
 - Wohnen und Wohnumfeld
 - Sicherheit
 - Kultur und Freizeit
 - Sozialer Zusammenhalt und Chancengerechtigkeit
 - Demografischer Wandel, Familien-, Jugend- und Seniorenpolitik
 - Integration und Miteinander

C RAHMENBEDINGUNGEN EINER NACHHALTIGEN KOMMUNALENTWICKLUNG

- Globale Verantwortung
- Vorbildfunktion der Kommune und kommunales Nachhaltigkeitsmanagement
- Rahmensetzung für eine nachhaltige Stadtentwicklung
- Nachhaltige Haushaltspolitik
- Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht ist das Ergebnis des Pilotprojekts „Nachhaltigkeitsberichterstattung in kleinen und mittleren Gemeinden“ der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) – gefördert vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg. Im Zuge dieses Projekts wurden die Indikatoren des Leitfadens nach folgenden Kriterien untersucht:

- DATENVERFÜGBARKEIT – liegen die Daten regelmäßig vor? Stehen die Daten der Gemeinde zur Verfügung? Wie groß ist der Rechercheaufwand für die Kommune, um an die Daten zu gelangen?
- RELEVANZ – spielt der Indikator für kleine und mittlere Kommunen eine maßgebliche Rolle?
- AUSSAGEKRAFT – bildet der Indikator aussagekräftig die nachhaltige, kommunale Entwicklung ab?
- BEEINFLUSSBARKEIT – hat die Kommune die Möglichkeit, die Entwicklung des Indicators durch eigene politische Entscheidungen zu beeinflussen?



Bei der Auswahl der Indikatoren für diesen Nachhaltigkeitsbericht wurden daher diese vier Kriterien berücksichtigt.

Integration von kommunalen Projekten mit Bezug zur Nachhaltigkeit

Eine weitere Problematik bestand in der Vergangenheit darin, dass viele Kommunen inzwischen sehr aktiv Nachhaltigkeitsthemen zum Beispiel auch in der Energiewende oder dem Naturschutz angehen, die sich jedoch nur unbefriedigend in den Indikatoren widerspiegeln. Daher fließen in den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht auch kommunale Einzelprojekte und -initiativen mit ein, so dass eine ganzheitliche und aussagekräftige kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung möglich ist.

Bei kommunalen Projekten kann es sich z. B. um den Ausbau von erneuerbaren Energien, die Einrichtung eines Jugendparlaments oder faire Beschaffungsrichtlinien innerhalb der Kommune handeln. Es ist darauf zu achten, dass nur sogenannte „Leuchtturmprojekte“ ausgewählt werden. Diese besitzen eine Vorbildfunktion und sind richtungsweisend für die Zukunftsfähigkeit einer Kommune. Durch ihre Individualität und ihren Erfolg heben sie sich von anderen Vorhaben ab und animieren somit zu zahlreichen Folgeprojekten. Leuchtturmprojekte zeichnen sich folglich als Vorzeigebispiele für eine Nachhaltige Entwicklung in der Praxis aus und stehen für innovative Fortschritte innerhalb der Kommune. Die (finanzielle) Größe der Projekte spielt dabei eine untergeordnete Rolle.

Bei der Auswahl der Leuchtturmprojekte sollte darauf geachtet werden, dass die Nachhaltigkeitsbausteine für eine zukunftsfähige Kommunalentwicklung, Kapitel 3 des Leitfadens „N!-Berichte für Kommunen – Leitfaden zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten in kleinen und mittleren Kommunen“ (siehe Impressum) berücksichtigt werden.

Die Projekte werden analog zu den Indikatoren ebenfalls den oben dargestellten Bereichen zugeordnet.

Im Rahmen des Pilotprojekts „Nachhaltigkeitsberichterstattung in kleinen und mittleren Gemeinden“ wurden mit den Ansprechpartnern aus den Modellkommunen mithilfe eines Interviewbogens Leuchtturmprojekte abgefragt. Dieser Interviewbogen basierte dabei auf den Nachhaltigkeitsbausteinen im 3. Kapitel des Leitfadens „N!-Berichte für Kommunen – Leitfaden zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten in kleinen und mittleren Kommunen“ (siehe Impressum).

Bewertungsansatz

Der hier vorliegende Bericht stellt in erster Linie eine Bestandsaufnahme dar. Daten von 24 Indikatoren wurden rückwirkend auf die letzten 10 Jahre erhoben, ausgewertet und dargestellt. 11 Projekte, die sich dem Thema Nachhaltige Entwicklung von den unterschiedlichsten Seiten her nähern, wurden beschrieben und durch Bilder anschaulich dargestellt.

Im Falle der Indikatoren sollten in einem nächsten Schritt die Zahlenreihen einer Datenanalyse unterzogen werden. Dies ist notwendig, um den Stand der lokalen Nachhaltigkeit bewerten zu können, d.h. zu überprüfen, ob sich ein Indikator im Sinne der Nachhaltigkeit entwickelt.

Gerade dieser so wichtige Schritt der Bewertung ist in den meisten Fällen nicht trivial.

Problemlos ist die Bewertung eines Indikators und seiner Entwicklung über den betrachteten Zeitraum immer dann, wenn sogenannte Zielwerte für eine nachhaltige Gesellschaft vorliegen, die zu den eigenen Werten in Bezug gesetzt werden können. So hat sich die Bundesregierung in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie im Jahr 2002 z. B. das Ziel gesetzt, den Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsprojekte bis 2020 auf 30 Hektar pro Tag zu begrenzen. Für Baden-Württemberg leitet sich daraus ein Zielwert von 3 Hektar pro Tag ab. Zu diesem Zielwert können die Daten des Indikators „Siedlungs- und Verkehrsfläche in Prozent der Gesamtfläche“ der eigenen Kommune in Beziehung gesetzt und auch bewertet werden. Solche allgemeingültigen Zielwerte liegen jedoch für die Mehrzahl der Indikatoren nicht vor.

Eine weitere Bezugsgröße, die für die Daten der meisten Indikatoren zur Verfügung stehen, sind die Durchschnittswerte des betreffenden Landkreises bzw. des Landes Baden-Württemberg. Allerdings gelingt hier oft – trotz bestehender Vergleichsmöglichkeit zum Landkreis bzw. Land – eine eindeutige Bewertung der Daten nicht ohne weiteres auf Anhieb. Wie beurteilt man beispielsweise einen Anteil von Frauen im Kommunalparlament, der in der eigenen Kommune bei 23 % liegt, im betreffenden Landkreis durchschnittlich bei knapp 14 %? Ist der Indikator sozusagen im „grünen Bereich“, weil die Kommune besser dasteht als der Landkreis? Oder muss hier die „rote Laterne“ vergeben werden, weil das Kommunalparlament weit von einer paritätischen Besetzung von Frauen und Männern entfernt ist?

Bei anderen Indikatoren erscheint eine Bewertung noch komplexer, nämlich dann, wenn die Angabe eines bestimmten Zielwertes nicht sinnvoll erscheint, wie beispielsweise beim Indikator „Kommunale Schulden pro Einwohner“. Es ist zwar Konsens, dass bestehende Schulden die Handlungsspielräume künftiger Generationen einschränken.



Was aber ist, wenn dringend anstehende Investitionen für die Zukunft, wie z. B. der Bau von Kindertagesstätten, nur mit neuen Krediten zu stemmen sind?

Aufgrund der dargestellten Problematik wurde in dem vorliegenden Bericht keine Bewertung der Indikatoren vorgenommen. Waren Zielwerte oder Vergleichswerte, wie z. B. Daten des Landkreises oder des Landes Baden-Württemberg, vorhanden, wurden die Daten der Kommune lediglich zu diesen in Bezug gesetzt, ohne eine Wertung zu treffen.

Um jedoch vom ersten Schritt der reinen Bestandsaufnahme der Nachhaltigen Entwicklung einen Verbesserungsprozess in Gang zu bringen, ist es notwendig, zum nächsten Schritt, dem Handlungsprogramm zu kommen.

Die dafür erforderlichen Zielwerte können nur von der Kommune selbst aufgestellt werden. Nur sie kann entscheiden, welche Ziele sie für ihre ganz spezifische Nachhaltige Entwicklung zukünftig erreichen will, welche Schwerpunkte sie setzen möchte und welche Themen für sie keine vordringliche Priorität haben. Es ist anzustreben, diesen Prozess der Zielfindung unter umfassender Beteiligung der Öffentlichkeit durchzuführen, um einen breiten Konsens in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu erzielen.

Anhand der gesteckten Ziele können dann Maßnahmenkataloge entwickelt werden, die zu einer Zielerreichung führen. Bei einer Neuauflage des Nachhaltigkeitsberichts nach 2 bis 3 Jahren ist dann die Bewertung der Indikatoren durchaus möglich, indem die Daten mit den selbst gesteckten Zielwerten verglichen werden. Dann lässt sich beispielsweise auch überprüfen, ob die getroffenen Maßnahmen geeignet waren, um das Ziel zu erreichen, bzw. ob ggf. gegengesteuert werden sollte.

So wird durch den Nachhaltigkeitsbericht ein Nachhaltigkeitsprozess in Gang gebracht, der sich später auch an der konkreten Umsetzung der gesteckten Maßnahmen und Ziele messen lassen kann.

Ergebnisse



Teil 1: Indikatoren

- A ÖKOLOGISCHE TRAGFÄHIGKEIT
- B WIRTSCHAFT UND SOZIALES
- C RAHMENBEDINGUNGEN EINER NACHHALTIGEN
KOMMUNALENTWICKLUNG

Gesamtleistung der installierten Photovoltaikanlagen in Kilowatt pro Einwohner

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Erfasst wird mit diesem Indikator die Gesamtleistung der in der Kommune installierten Photovoltaikanlagen nach ihrer Leistungsfähigkeit.

Zu den wichtigsten Möglichkeiten, den Umbau der Energieversorgung weg von fossilen und nuklearen Brennstoffen und hin zu erneuerbaren Energien voranzubringen, gehört der Ausbau der Solarenergie. Dies ist eine Form der Energieerzeugung, die dezentral erfolgen kann und damit auch im lokalen Bereich eine wertvolle Handlungsoption darstellt. Sie richtet sich sowohl an Institutionen in der Kommune wie die Kommunalverwaltung selbst oder an andere öffentliche Einrichtungen wie Wohnungsbau-gesellschaften, Unternehmen, Kirchen oder Gewerkschaften, die ihre Gebäude oder Freiflächen für solartechnische Installationen nutzen können, als auch an private Hausbesitzer.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

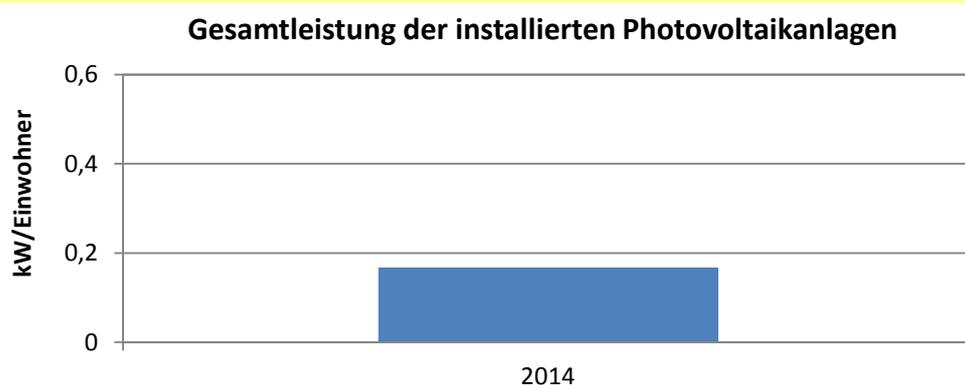
Derzeit ist der Umbau der Elektrizitätserzeugung im Rahmen der Energiewende eine gewaltige Aufgabe, so dass jeder Beitrag, den erneuerbare Energieträger liefern, positiv zu werten ist. Das Land Baden-Württemberg hat sich zum Ziel gesetzt bis zum Jahr 2050 80 % der Energie aus erneuerbaren Energiequellen zu gewinnen; gleichzeitig sollen 50 % weniger Energie verbraucht werden.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

In Notzingen spielt eine umweltverträgliche und zukunftsfähige Energieversorgung eine große Rolle.

Die Gemeinde Notzingen nimmt an der Solarbundesliga teil. Die Gesamtleistung der installierten Photovoltaikanlagen in der Gemeinde ist über die Homepage der Solarbundesliga jedoch nur für das aktuelle Jahr 2014 (Stand 27.06.2014) abrufbar. In diesem Jahr beträgt die Gesamtleistung 0,17 Kilowatt je Einwohner.

In der Kreiswertung Esslingen belegt Notzingen somit den Platz 31, auf Landesebene den Platz 415.



Umfang des motorisierten Individualverkehrs



Zahl der Personenkraftwagen pro 1.000 Einwohner

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Erfasst wird der Bestand der Personenkraftwagen (PKW) pro 1.000 Einwohner (EW), wobei nicht zwischen angemeldeten und vorübergehend stillgelegten Fahrzeugen unterschieden wird. Mopeds und Krafträder bleiben unberücksichtigt.

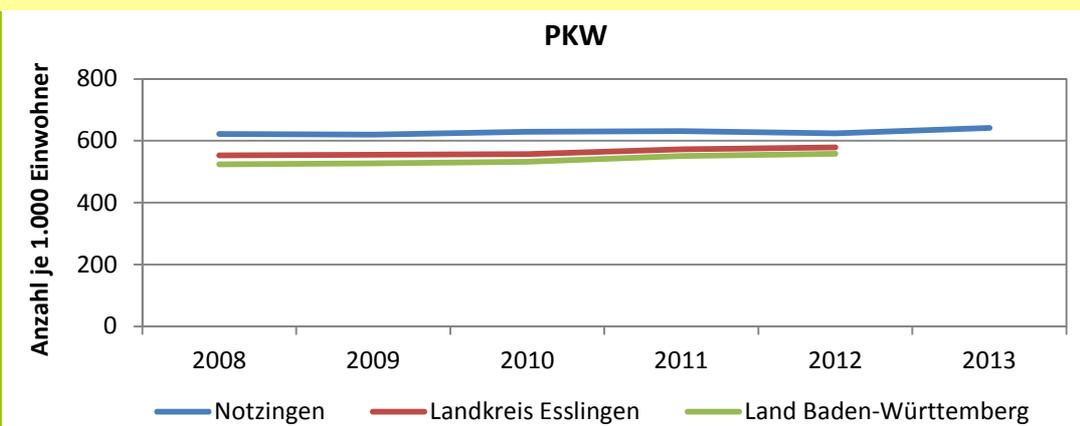
Angemessene umwelt- und sozialverträgliche Verkehrskonzepte bilden in vielen Kommunen einen Kernpunkt der Anstrengungen im Prozess der nachhaltigen Entwicklung. Je stärker der motorisierte Individualverkehr, umso größer ist die Inanspruchnahme von Flächen, der Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen und die Emission von Abgasen sowie die Lärmbelastung. Umso wichtiger sind kontinuierliche Investitionsleistungen in öffentliche Verkehrsmittel und -infrastruktur, durch die Fahrradfahrer und Fußgänger gefördert werden.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Ziele müssen regional und lokal angepasst formuliert werden, da sich geografische Gegebenheiten, die örtliche Infrastruktur und nicht zuletzt die Siedlungsdichte erheblich unterscheiden. Generell kann jedoch eine Zielhierarchie formuliert werden: Überflüssige Fahrten sollten weitestgehend vermieden werden. Die restlichen Verkehrsleistungen sollten – so weit es geht – auf den öffentlichen Personennahverkehr, auf Fahrräder und das Laufen verlagert werden. Der dann noch notwendige motorisierte Individualverkehr sollte technisch optimiert und dort, wo es aus Gründen der Sozialverträglichkeit notwendig ist, verlangsamt werden.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Im Jahr 2008 wurde eine Änderung der Systematik in der KFZ-Bestandsstatistik des Statistischen Landesamts durchgeführt. Seitdem werden nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen und Außerbetriebsetzungen in die Berechnungen einbezogen. Diese Zahlen sind also mit den Vorjahreszahlen nicht direkt vergleichbar, weshalb die Darstellung erst ab 2008 erfolgt. Die Anzahl der PKW je 1.000 Einwohner lag in Notzingen 2008 bei 622. Es ist ein leicht ansteigender Trend erkennbar, so dass 2013 ein Wert von 642 erreicht wird. Sowohl der Landkreis als auch das Land weisen einen ebenfalls geringfügig ansteigenden Trend auf. Allerdings war die Anzahl der PKW je 1.000 Einwohner in Notzingen im gesamten Betrachtungszeitraum höher als im Landkreis Esslingen und im Land Baden-Württemberg. Da die Bevölkerungszahlen für Kreis und Land nur bis 2012 zur Verfügung stehen, kann der Indikator hier nur bis 2012 berechnet werden.



Siedlungs- und Verkehrsfläche in Prozent der Gesamtfläche

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Die Siedlungs- und Verkehrsflächen setzen sich zusammen aus Gebäudeflächen und unbebauten Freiflächen, die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind, den Betriebsflächen (ohne Abbauland), die überwiegend gewerblich oder industriell genutzt werden, den Erholungsflächen – etwa Sportplätze –, den Friedhöfen und den Verkehrsflächen.

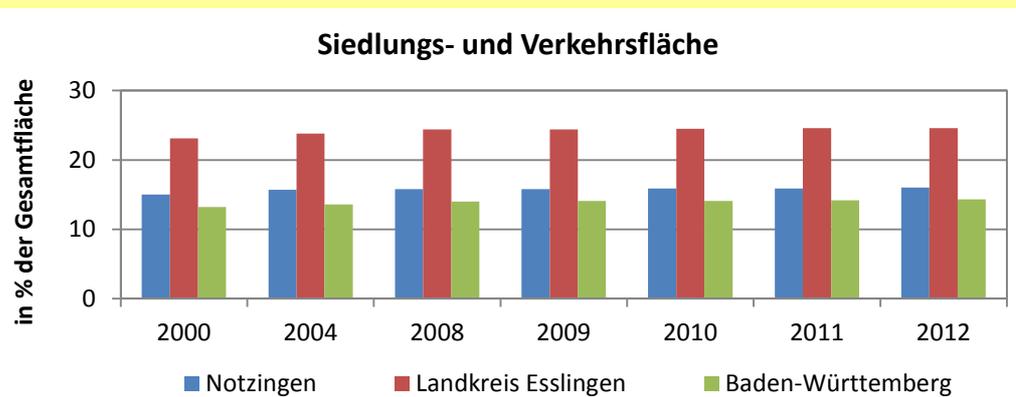
Da Grund und Boden nur begrenzt verfügbar ist, müssen alle raumbezogenen Planungen einschließlich der ihnen zugrunde liegenden Fachplanungen zwei grundsätzliche Aspekte berücksichtigen, und zwar den einer angemessenen Versorgung der Bevölkerung mit Flächen und Einrichtungen (z. B. Wohnungen, Arbeitsstätten, Infrastruktureinrichtungen etc.) sowie den Schutz und sorgsamem Umgang mit der Ressource Boden.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

In der Bauleitplanung können flächensparende Planungen und Innenentwicklungen umgesetzt werden. Mit der Inanspruchnahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke und der damit einhergehenden teilweisen Bodenversiegelung gehen Böden mit ihren ökologisch wichtigen Funktionen verloren, wie z.B. als Lebensraum für Tiere und Pflanzen oder die Aufnahme von Regenwasser. Ende des Jahres 2012 betrug der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Baden-Württemberg 14,3 %. Die Bundesregierung setzte sich in der Nachhaltigkeitsstrategie im Jahre 2002 das Ziel, den Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsprojekte bis 2020 auf 30 Hektar pro Tag zu begrenzen. Für das Land Baden-Württemberg leitet sich daraus ein Zielwert von 3 Hektar pro Tag ab. 2012 betrug der Flächenverbrauch 6,7 Hektar pro Tag. Langfristig verfolgt Baden-Württemberg das Ziel einer Netto-Null beim Flächenverbrauch.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche von Notzingen ist von rund 15 % im Jahr 2000 auf 16 % in 2012 geringfügig angestiegen. Im Landkreis Esslingen lag der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche bei rund 23 % in 2000 und bei 25 % im Jahr 2012. Bezogen auf das Land Baden-Württemberg ist der Anteil von 13 % in 2000 auf 14 % im Jahr 2012 angestiegen. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche war somit in Notzingen deutlich geringer als im Landkreis Esslingen, aber etwas höher als im Land Baden-Württemberg.





Bundeseinheitlich streng geschützte Gebiete des Naturschutzes in Prozent der Gesamtfläche

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Zu den streng geschützten Naturschutzflächen gehören Naturschutzgebiete, Naturdenkmale, streng geschützte Gebiete von Nationalparks, besonders geschützte Biotope, Kernzonen von Biosphärengebieten und Bannwälder. Diese Flächen müssen als Anteil der Gesamtfläche der Kommune ausgewiesen werden. Bei der Berechnung müssen Überlagerungen herausgerechnet werden.

Um die biologische Vielfalt nachhaltig zu sichern, sind ausreichend große Flächen erforderlich, auf denen sich die Natur ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann: Streng geschützte Gebiete mit „Vorrang für die Natur“. Die Ausweisung von Schutzgebieten gehört deshalb zu den wichtigsten Instrumenten des Naturschutzes.

Zur Diskussion von Zielen

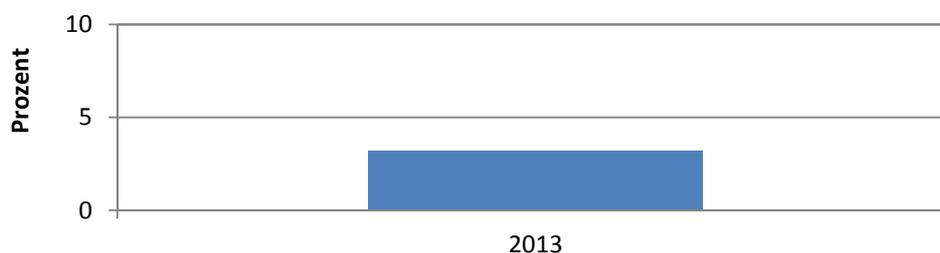
Der Anteil der bundeseinheitlich streng geschützten Gebiete des Naturschutzes an der Landesfläche in Baden-Württemberg lag 1990 bei 1,2 % und 2012 bei 2,5 %, damit durchgängig deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Eine Zielsetzung auf Landesebene existiert nicht.

Neben der Steigerung des Anteils der Flächen sollte auch auf die Qualität der Naturschutzflächen geachtet werden. Verbundsysteme erweisen sich als sinnvoller und artenreicher als mehrere kleine Flächen. Ziel sollte es entsprechend sein, Naturschutzflächen zu verknüpfen. Zudem sollten Neuversiegelungen von Flächen besonders geprüft werden, wenn sie in Nachbarschaft zu einer streng geschützten Naturschutzfläche liegen oder ein solches gar zerschneiden.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Im Jahr 2013 betrug der Anteil der bundeseinheitlich streng geschützten Gebiete des Naturschutzes an der Gesamtfläche der Gemeinde Notzingen gut 3 %. Den größten Teil der streng geschützten Gebiete machen dabei die Waldbiotopkartierung mit knapp 2 % sowie die nach § 32 NatSchG geschützten Offenlandbiotope mit gut 1 % aus. Auf dem Gemeindegebiet Notzingens liegt das Landschaftsschutzgebiet "Notzingen". Außerdem hat die Gemeinde einen Anteil am Vogelschutzgebiet (SPA - special protected area) "Vorland der mittleren schwäbischen Alb", das europaweit unter Schutz steht.

Bundeseinheitlich streng geschützte Gebiete des Naturschutzes an der Gesamtfläche der Kommune





Bevölkerungsentwicklung insgesamt, differenziert nach Erst- und Zweitwohnsitz

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

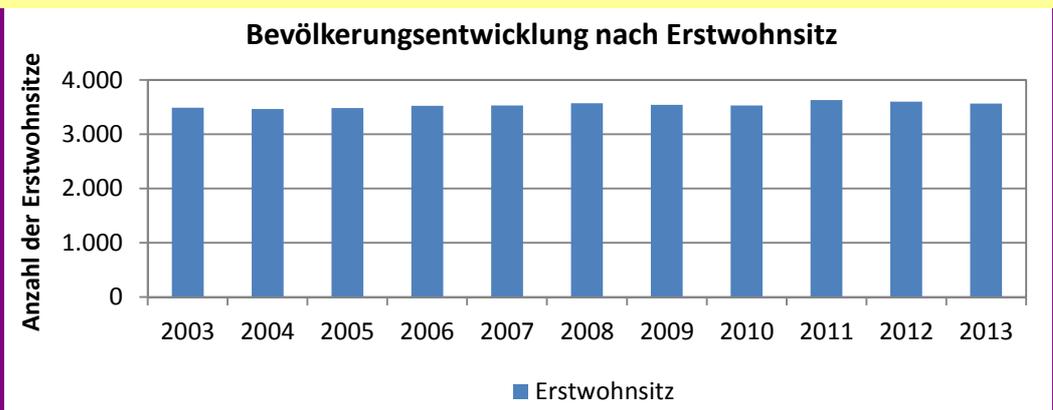
Ausgewiesen wird die fortlaufende Entwicklung der Bevölkerungszahl in der Kommune, zusätzlich kann dazu die jeweils neueste Version der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamts dargestellt werden. In Kommunen, in denen eine eigene Statistik über die Wohnberechtigten geführt wird, kann diese Zahl zusätzlich ausgewiesen werden; damit wird ergänzend die Entwicklung der Zweitwohnsitze gezeigt.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner einer Kommune ist die wohl wichtigste Referenzgröße für Veränderungs- und Planungsprozesse überhaupt. Eine kontinuierlich wachsende Einwohnerzahl erfordert eine Ausweitung der Infrastruktur, ab einem gewissen Grad auch einen Zuwachs der Siedlungsflächen; eine schrumpfende Bevölkerung kann auch hier zu Anpassungsnotwendigkeiten führen, die in den neuen Bundesländern unter dem Stichwort „Rückbau“ vielerorts bereits Realität geworden sind. Der Indikator zeigt den Entwicklungstrend der letzten Jahre und – sofern erwünscht – gibt einen Hinweis auf die wahrscheinliche Entwicklung in der nächsten Zeit. Für Kommunen mit einem hohen Anteil an Zweitwohnungen ist es zusätzlich von hohem Interesse, die Entwicklung der Zahl der Wohnberechtigten insgesamt mit in die Überlegungen einzubeziehen. Denn auch jene, die sich nicht permanent in der betreffenden Kommune aufhalten – etwa Studentinnen und Studenten oder Inhaberinnen und Inhaber von Ferienwohnungen – fragen eine spezifische Infrastruktur nach, die die Kommune vorhalten muss

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

In dem Schaubild ist die Einwohnerzahl der Gemeinde Notzingen nach Erstwohnsitzen dargestellt. Die Anzahl der Erstwohnsitze ist in den letzten 10 Jahren nahezu konstant geblieben. Der niedrigste Stand wurde im Jahr 2004 mit rund 3.500 gemeldeten Erstwohnsitzen erreicht, der Höchstwert im Jahr 2011 mit rund 3.600.



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Ort im Verhältnis zu Berufseinpendlern und -auspendlern

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Nachgewiesen wird (a) die Zahl der Beschäftigten am Ort, davon (b) die Zahl der Einpendler im Vergleich zu (c) der Zahl der Auspendler.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

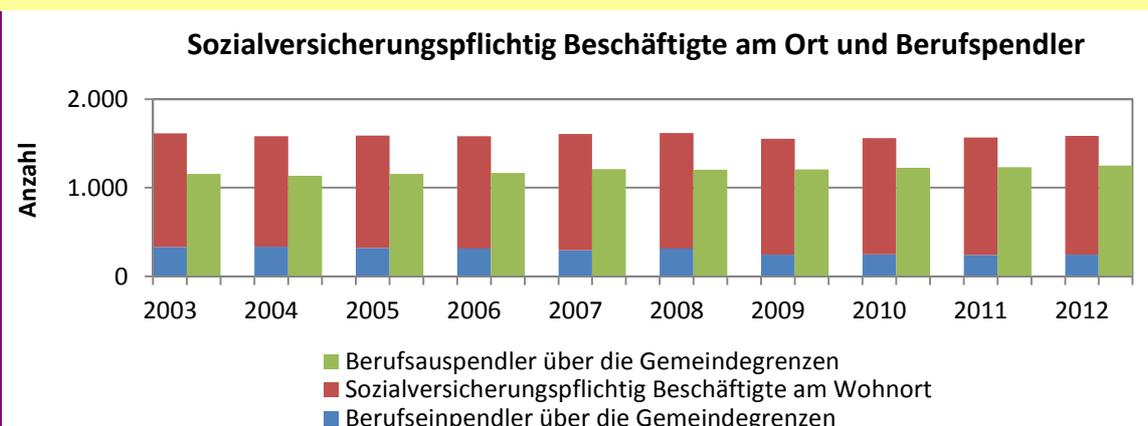
Das Stadtplanungskonzept der „Stadt der kurzen Wege“ erfordert auch eine räumliche Nähe von Wohnen und Arbeiten. Würde ein solches Konzept möglichst weitgehend umgesetzt werden, wäre die Zahl der Pendler insgesamt im Verhältnis zur Zahl der Beschäftigten in der Kommune möglichst niedrig. Andererseits wird ein hoher Überschuss von Einpendlern gegenüber der Zahl der Auspendler oft als Hinweis für die Attraktivität der Kommune als Wirtschaftsstandort gewertet. Eine Interpretation des Indikators hängt daher sehr stark von der jeweiligen kommunalpolitischen Zielsetzung vor Ort ab.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Das Diagramm zeigt in der jeweils ersten Säule die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Ort sowie die Berufseinpendlern über die Gemeindegrenzen hinweg. Diese erste Säule entspricht der Gesamtzahl an Arbeitsplätzen in Notzingen. Bei der ersten Säule fällt auf, dass über den gesamten Zeitraum die Zahl der Arbeitsplätze relativ konstant bei knapp 1.600 lag. Dabei ist ein leicht steigender Trend bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort zu verzeichnen. Die Zahl der Berufseinpendlern über die Gemeindegrenzen hinweg sinkt jedoch leicht von 2003 bis 2012.

Die zweite Säule stellt die Zahl der Berufsauspendler über die Gemeindegrenzen hinweg dar. Der Verlauf dieser Säule zeigt wiederum einen leichten Zuwachs an Auspendlern von knapp 1.160 im Jahr 2003 auf eine Anzahl von rund 1.250 im Jahr 2012.

Im Sinne einer "Stadt der kurzen Wege" ist ein möglichst niedriges Verhältnis zwischen Ein- und Auspendlern zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erstrebenswert.





Verringerung der Arbeitslosigkeit

Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und nach Geschlecht

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Da Arbeitslosenquoten von den Arbeitsämtern nur für die Kreisebene berechnet werden, können für Städte und Gemeinden nur die absoluten Zahlen der Arbeitslosen ausgewiesen werden. Um geschlechtsspezifische Unterschiede zu ermitteln, sollte – wenn möglich – eine Differenzierung der Arbeitslosenzahlen nach Frauen und Männern vorgenommen werden. Steigende Arbeitslosenzahlen verändern die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse gravierend, da so die Zahl der Empfänger von Arbeitslosenhilfe und Hilfe zum Lebensunterhalt anwächst.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

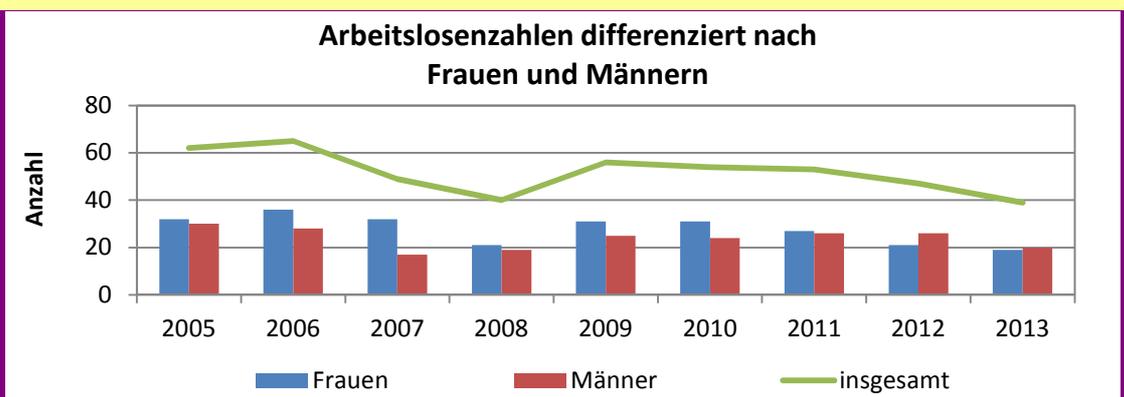
Seit Mitte der 1970er Jahre stiegen die Arbeitslosenzahlen in Baden-Württemberg zunächst kontinuierlich bis Mitte der 1980er Jahre auf über 200.000 an. Anschließend gingen sie leicht zurück, um sich bis 1997 nahezu zu verdoppeln (rund 378.000 Arbeitslose). Dieses Niveau blieb mit einigen leichten Schwankungen bis 2005 erhalten, danach gingen sie stetig zurück. In den zurückliegenden 13 Jahren ist eine Tendenz zu beobachten, nach der Arbeitslosigkeit in Baden-Württemberg in weit höherem Maße Frauen betrifft: Deren Arbeitslosenquote liegt seither nahezu dauerhaft über der der Männer. Ziel sollte neben der Absenkung der Arbeitslosenquote insgesamt die Vermeidung von geschlechtsspezifischer Arbeitslosigkeit sein.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Aufgrund der Einführung von SGB II (Hartz-IV-Effekt) im Jahr 2005 ist die Vergleichbarkeit der Zahlen zu den Vorjahren eingeschränkt. Daher wird bei der Beschreibung der Entwicklung nur der Zeitraum ab 2005 betrachtet.

Die Anzahl der Arbeitslosen verzeichnet in Notzingen in den letzten neun Jahren einen rückläufigen Trend. Waren 2005 noch rund 60 Personen arbeitslos gemeldet, so waren es 2013 nur noch rund 40. Der Anstieg der Arbeitslosenzahlen von 2008 auf 2009 ist auf die Finanz- und Wirtschaftskrise zurückzuführen und kann in fast ganz Westdeutschland beobachtet werden.

Die Tendenz, die in Baden-Württemberg in den letzten 13 Jahren zu beobachten ist, dass nämlich Frauen in weit höherem Maße als Männer von Arbeitslosigkeit betroffen sind, ist auch in Notzingen zu beobachten. Zwischen 2005 und 2013 waren in der Mehrzahl der Jahre mehr Frauen als Männer arbeitslos.



Arbeitslose unter 25 Jahren als Anteil der Arbeitslosen insgesamt

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Ausgewiesen wird der Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an den Arbeitslosen insgesamt. Bei allen statistischen Daten zu Zeitreihen von Einzelaspekten der Arbeitslosigkeit ist zu beachten, dass die Definitionsmerkmale der Arbeitslosigkeit in der Statistik in den letzten Jahren mehrfach geändert wurden.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

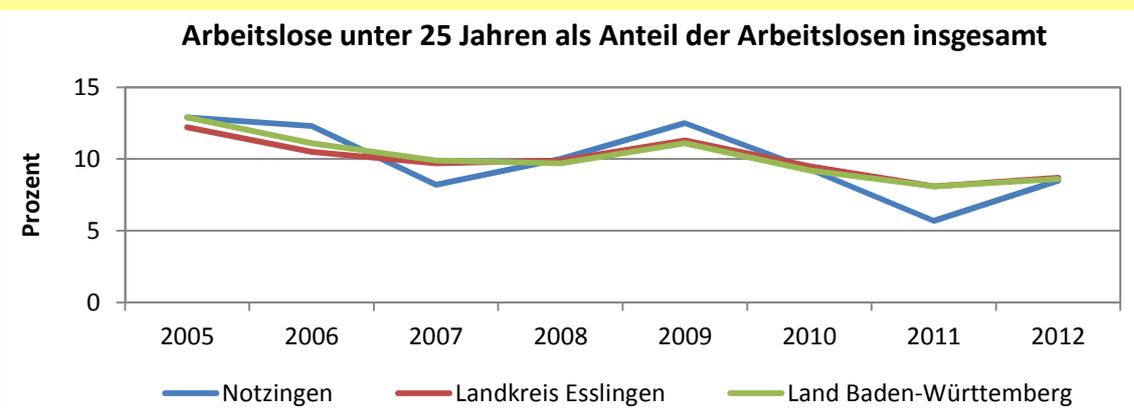
Das Bewusstsein, in der Arbeitswelt nicht gebraucht zu werden, ist gerade am Anfang des Berufslebens eine Erfahrung, die die Lebenseinstellung von Menschen besonders negativ belasten kann. Eine Gesellschaft sollte daher alle Anstrengungen unternehmen, dass jungen Menschen ein derartiger Start in das Berufsleben erspart wird. Eine Reduktion der Arbeitslosenziffern bei Jugendlichen wurde in der Vergangenheit häufig dadurch erreicht, dass zusätzlich Fort- und Weiterbildungsprogramme für diese Zielgruppe aufgelegt wurden. Obwohl eine verbesserte Qualifikation Jugendlicher den Einstieg in die Arbeitswelt erheblich erleichtern kann, muss hier dennoch sehr genau darauf geachtet werden, dass Jugendliche in solchen Programmen nicht nur zur Verbesserung der Statistik „geparkt“ werden.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Durch die Einführung des SGB II (Hartz-IV-Effekt) im Jahr 2005 ist nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Jahren zuvor gegeben. Deshalb wird hier erst auf die Entwicklung der Daten ab dem Jahr 2005 eingegangen.

Der Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an den Arbeitslosen insgesamt ist in Notzingen während des betrachteten Zeitraums von knapp 13 % im Jahr 2005 auf rund 9 % in 2012 gesunken. Zwischen den Jahren schwanken die Werte jedoch stark. Der niedrigste Wert wurde im Jahr 2011 mit knapp 6 % registriert, den höchsten Wert weist das Jahr 2005 mit knapp 13 % auf.

Bei dem Diagramm fällt auf, dass alle drei Linien einen recht ähnlichen Verlauf der Arbeitslosenzahlen von unter 25-Jährigen aufweisen. Durch die starken Schwankungen im Betrachtungszeitraum liegen die Werte Notzingens allerdings mal über und mal unter den Werten des Landkreises und des Landes.





Schaffung von Arbeitsplätzen

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in Prozent der Altersgruppe von 18 bis unter 65 Jahren

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer, die krankenversicherungs- und/oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung zu entrichten sind. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird in Beziehung zur Bevölkerungsgruppe im Alter von 18 bis unter 65 gesetzt. Stichtag für die jeweilige Erhebung ist der 30. Juni.

Eine steigende Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter bedeutet noch nicht, dass damit auch die Arbeitslosigkeit verhindert werden würde. Auch sind keine Aussagen über die Dauer der Beschäftigung und die Qualität des Arbeitsplatzes möglich. Vielmehr kann eine steigende Zahl auch mit einer Zunahme an prekären Arbeitsverhältnissen verbunden sein.

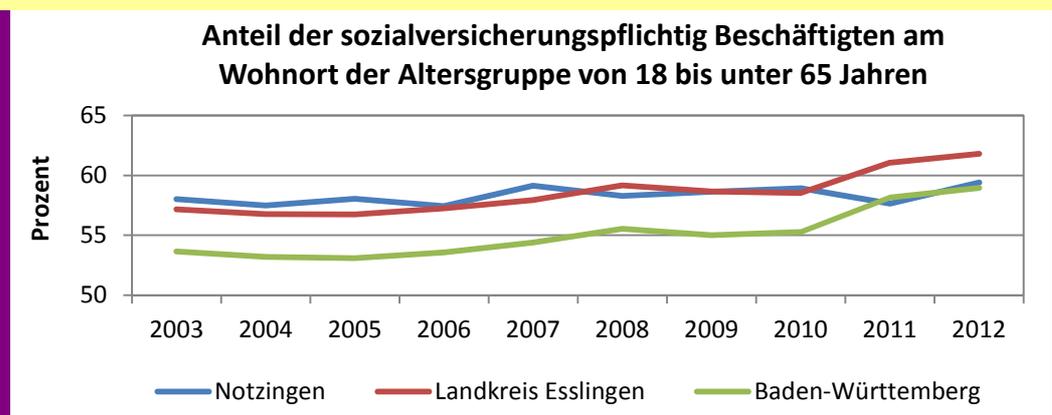
ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Seit den 1990er Jahren hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Baden-Württemberg kontinuierlich zugenommen. Verantwortlich hierfür war vor allem der Anstieg bei den weiblichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Ziel sollte sein, dass der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter der Altersgruppe von 18 bis unter 65 Jahren bei über 50 % liegt.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Im Zeitraum von 2003 bis 2012 bleibt der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort der Altersgruppe von 18 bis unter 65 Jahren in Notzingen bei geringen Schwankungen weitgehend auf gleicher Höhe. War im Jahr 2003 ein Prozentsatz von 58 zu verzeichnen, lag der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in dieser Altersgruppe im Jahr 2012 nur um 1 % höher.

Insgesamt ist in Baden-Württemberg ein ansteigender Trend der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bemerkbar, der in Notzingen nicht so ausgeprägt zu beobachten ist. Allerdings lag der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort der Altersgruppe von 18 bis unter 65 Jahren in Notzingen im Vergleich zu Kreis und Land schon von Beginn des Betrachtungszeitraumes auf hohem Niveau und bis zum Jahr 2007 über den Werten des Kreises und des Landes.



Hohes Niveau von Aus- und Weiterbildung

Anzahl der Ausbildungsverhältnisse pro 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Mit diesem Indikator soll die Zahl der tatsächlich abgeschlossenen Verträge mit Auszubildenden wiedergegeben werden. Auszubildende sind Personen, die eine betriebliche Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf durchlaufen. Erfasst werden die bei der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer registrierten Ausbildungsverhältnisse.

Durch die ständig steigenden und sich stetig wandelnden Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt wird die Bedeutung der beruflichen Qualifikation weiter zunehmen. Gerade Jugendliche ohne eine entsprechende schulische und berufliche Ausbildung haben wesentlich größere Schwierigkeiten, sich auf dem Arbeitsmarkt durchzusetzen.

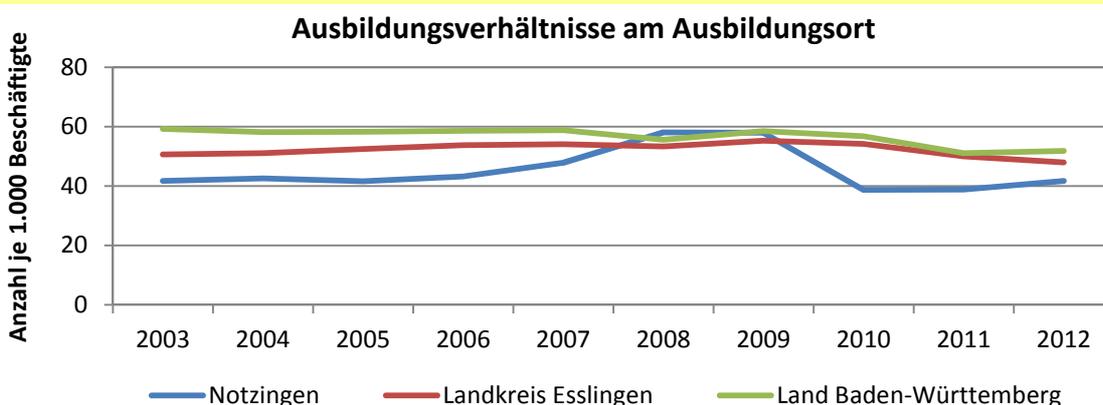
ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

In Baden-Württemberg ist in den letzten 20 Jahren die Anzahl der Auszubildenden pro 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von 68 (1990) auf 52 (2012) zurückgegangen. Ausbildungsverhältnisse sind eine Investition in die Zukunft; sie haben Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit, den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die Anzahl der Sozialhilfeempfänger, den Wanderungssaldo und die kommunalen Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit. Daher sind Rückgänge bei den Auszubildenden immer sehr aufmerksam zu beobachten.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Die Anzahl der Ausbildungsverhältnisse je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Ausbildungsort lag in Notzingen von 2002 bis 2012 insgesamt konstant bei rund 40. Zwischen 2007 und 2009 stieg die Zahl der Ausbildungsverhältnisse auf fast 60 an.

Mit Ausnahme der Jahre 2008 und 2009 liegen die Werte Notzingens damit unter denen des Landkreises Esslingen und des Landes Baden-Württembergs.



Bekannt gewordene Straftaten pro 1.000 Einwohner

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS), die die Datengrundlage für diesen Indikator liefert, wird seit 1971 nach bundeseinheitlichen, zuletzt zum 1.1.1997 geänderten Richtlinien erstellt. Dabei werden alle von der Polizei bearbeiteten rechtswidrigen Taten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche registriert, die im Zuständigkeitsbereich der Polizei begangen werden. In der PKS sind jedoch Staatsschutz-, Steuer- und reine Verkehrsdelikte enthalten. Die Statistik kann durch zahlreiche Faktoren beeinflusst werden (zum Beispiel Veränderungen im Anzeigeverhalten oder der Intensität der Verbrechenskontrolle) und gibt naturgemäß keinen Aufschluss über das so genannte Dunkelfeld. Für eine tiefer greifende Analyse kann bei den Straftaten nach Delikten unterschieden werden. Hier kann insbesondere die Summe der Kategorien Straftaten gegen das Leben, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit einerseits und die Kategorie Umweltkriminalität andererseits zusätzlich getrennt werden.

Häufig beruhen Straftaten auf sozialen Problemen, die wiederum ihre Ursache in wirtschaftlichen Veränderungen haben können. Wachsende Armut und negative Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt sind hier ebenso zu nennen wie mangelnde Zukunftsperspektiven bei Jugendlichen.

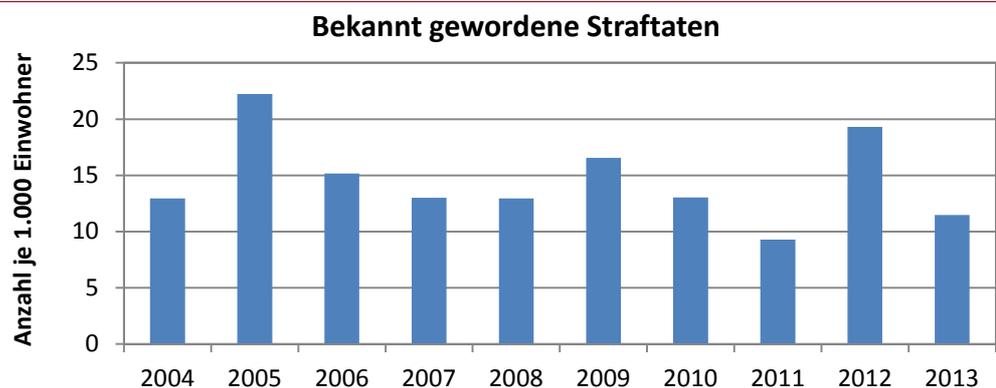
ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Natürlich sollte das Ziel sein, die Zahl der Straftaten möglichst gering zu halten. Die Angabe eines bestimmten Zielwerts erscheint jedoch, gerade unter Berücksichtigung der genannten Einflussfaktoren auf die Statistik, nicht sinnvoll. Eine erste Orientierung können hier aber die Vergleichszahlen für die Landesebene geben. In Baden-Württemberg lag die Zahl der Straftaten 2012 bei rund 54,3 Straftaten je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner (EW).

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Die Anzahl der bekannt gewordenen Straftaten in Notzingen unterliegt im Zeitraum von 2004 bis 2013 deutlichen Schwankungen. Die wenigsten Straftaten sind mit rund 9 je 1.000 Einwohner aus dem Jahr 2011 bekannt, während die meisten Straftaten im Jahr 2005 mit rund 22 je 1.000 Einwohner vermerkt wurden.

Damit liegt die Gemeinde Notzingen im gesamten Betrachtungszeitraum deutlich unter dem landesweiten Durchschnitt von rund 54 Straftaten je 1.000 Einwohner im Jahr 2012.



Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen

Kommunale Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit in Prozent des kommunalen Haushalts

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Für die Berechnungen können aus dem Einzelplan 4 des Verwaltungshaushalts die Unterabschnitte 45 und 46 herangezogen werden und, soweit sinnvoll, die relevanten Posten aus dem Unterabschnitt 47. Prinzipiell nicht erfasst werden sollten Ausgaben für die Verwaltung und Investitionen.

Der Förderung von Kindern und Jugendlichen und die Berücksichtigung ihrer Interessen sind wichtige Forderungen im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung. Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit kann über ihre eigentlichen Aspekte hinaus auf die Einbindung dieser Generation in die Kommunalpolitik hinwirken.

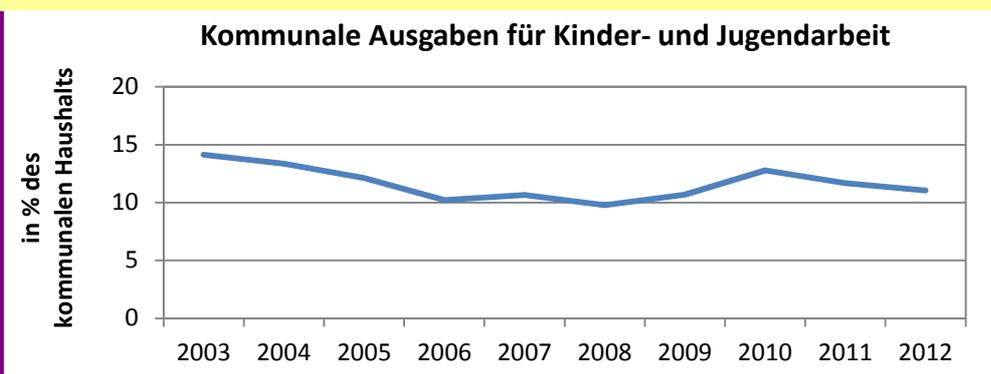
ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Der Etat sollte so bemessen sein, dass die vielfältigen Aufgaben für Kinder und Jugendliche angemessen wahrgenommen werden können. Eine Kommune sollte der eigenen Verantwortung für die zukünftige Entwicklung der nachwachsenden Generationen Rechnung tragen. Auch das Ziel, soziale Probleme und Spannungen zu vermeiden, gebietet es, diese wichtige Aufgabe angemessen und dauerhaft wahrzunehmen.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Der Anteil der kommunalen Ausgaben für die Kinder- und Jugendarbeit bezieht sich in Notzungen auf den dortigen Kindergarten. In den Ausgaben vom Kindergarten sind auch die Ausgaben für Abschreibungen, Verzinsungen und Innere Verrechnungen enthalten. Diese wurden berücksichtigt, da diese ebenfalls bei den Gesamtausgaben des VWH enthalten sind.

Der Anteil der kommunalen Ausgaben für die Kinder- und Jugendarbeit ist in Notzungen insgesamt leicht rückläufig. Wurden 2003 noch rund 14 % ausgegeben, so waren es 2012 nur noch rund 11 %.



Ganztagesbetreuungsplätze für die Gruppe der 0 bis unter 3, 3 bis unter 6 und 6 bis unter 14-Jährigen bezogen auf die Gesamtzahl der Kinder in dieser Altersgruppe

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Erfasst wird die Summe der zur Verfügung stehenden Ganztagesplätze für die Altersstufen von 0 bis unter 3, 3 bis unter 6 und 6 bis unter 14-Jährigen. Die Zahl der Ganztagesbetreuungsplätze ist nach den oben genannten Altersstufen getrennt auszuweisen, d. h. die Anzahl der Ganztagesbetreuungsplätze muss in Relation zur Gesamtzahl der Kinder in der jeweiligen Altersgruppe gesetzt werden.

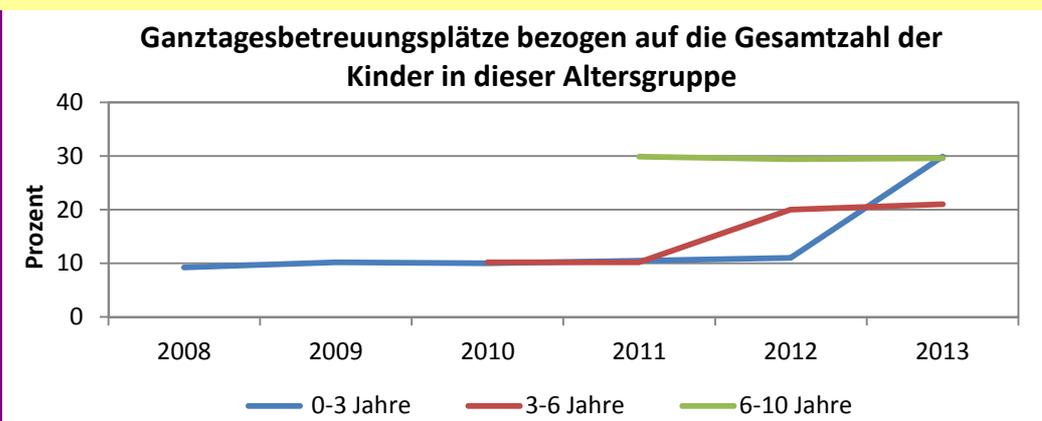
ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Ein breites Angebot an Ganztagesbetreuungsplätzen für Kinder bis zum 14. Lebensjahr ist eine wichtige Grundlage für den Erhalt der Erwerbstätigkeit von Eltern. Durch die Förderung familienfreundlicher Arbeitsstrukturen wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht und die Gleichstellung von Mann und Frau in der Arbeitswelt gefördert. Ein wichtiges Ziel einer modernen und nachhaltigen Gesellschaft sollte daher ein ausreichendes Angebot an Ganztagesbetreuungsplätzen sein.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Für Kinder unter 3 Jahren wurden die Ganztagesbetreuungsplätze in Notzingen ab dem Jahr 2013 verdoppelt, so dass inzwischen 20 Plätze zur Verfügung stehen. Dadurch konnte in Verbindung mit sinkenden Zahlen der Kinder in dieser Altersgruppe die Versorgungsquote von rund 10 % vor 2011 auf knapp 30 % ab 2012 erhöht werden. Auch für die Kinder von 3 bis 6 Jahren wurde die Anzahl der Ganztagesbetreuungsplätze im Jahr 2012 von 10 auf 20 verdoppelt. Da in dieser Altersgruppe die Zahl der Kinder weitgehend konstant geblieben ist, erhöht sich die Versorgungsquote analog von rund 10 auf gut 20 %. Bei den 6 bis 10-Jährigen ist die Versorgungsquote seit 2011 gleichbleibend hoch bei knapp 30 %, was einer Anzahl von 40 Plätzen entspricht.

Vergleicht man die Zahlen mit der Orientierungshilfe des Bundes und der Länder für die Ganztagesversorgung von Kindern im Kindergartenalter und im Grundschulalter, welche von einem Bedarf an Betreuungsplätzen von 20 bis 30 % je Altersgruppe ausgeht, liegt Notzingen genau in diesem Bereich. Natürlich muss auch immer der aktuelle Bedarf an Ganztagesbetreuungsplätzen vor Ort berücksichtigt werden, um die Zahlen abschließend bewerten zu können.



Minderung von Armut

Zahl der Empfänger von ALG II, Sozialgeld und von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt je 1.000 Einwohner

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Erfasst wird mit diesem Indikator die Zahl der Empfänger von ALG II, Sozialgeld und von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt je 1.000 Einwohner.

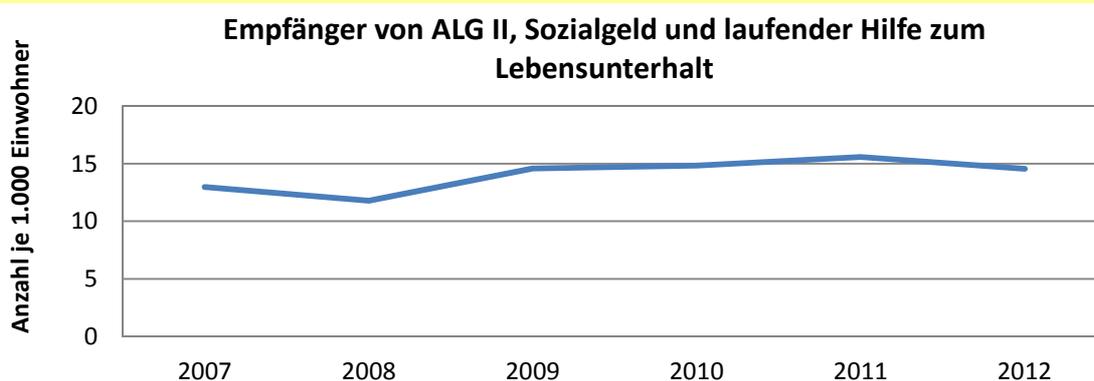
Immer mehr Menschen sind in den letzten Jahren auf Sozialhilfe angewiesen. Damit verbunden ist eine enorme Belastung für die kommunalen Haushalte. Noch größer und schwerwiegender aber ist die Belastung für die Betroffenen sowohl in finanzieller als auch in psychischer Hinsicht. Der Anteil der finanziell schlechter Gestellten wächst. Die Schere zwischen arm und reich öffnet sich weiter. Diese Entwicklung läuft dem Ziel der Gerechtigkeit bei der Einkommens- und Vermögensverteilung zuwider. Außerdem wird damit die Forderung nach einer gleichmäßigen Verteilung der Arbeit unterlaufen.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Durch die Einführung der Pflegeversicherung am 1. April 1995 hat sich zwar die Zahl der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt zunächst erheblich reduziert, doch seitdem steigt sie wiederum kontinuierlich an. Während 2002 von 1.000 Einwohnern in Deutschland 33 Personen Sozialhilfe bekamen, waren es bei den unter 18-Jährigen mit 67 je 1.000 Einwohner fast doppelt so viel. Eine steigende Zahl von Sozialhilfeempfängern, vor allem von Kindern und Jugendlichen, kann nicht nur die soziale Stabilität gefährden, sondern auch den Handlungsspielraum der Städte und Gemeinden beeinträchtigen. Daneben korreliert die Zahl der Sozialhilfeempfänger häufig mit der Entwicklung und der Dauer von Arbeitslosigkeit: Je länger die Arbeitslosigkeit dauert, umso höher ist auch die Wahrscheinlichkeit des Bezugs von Sozialhilfe.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Die Zahl der Empfänger von ALG II, Sozialgeld und sonstiger Unterstützung zum Lebensunterhalt je 1.000 Einwohner ist in Notzinsen ist seit 2007 relativ konstant geblieben, es lässt sich jedoch eine leicht steigende Tendenz erkennen. Waren es im Jahr 2007 13 Personen, die Leistungen nach dem SGB II bezogen, waren es 2012 15 Personen.



Bodenrichtwerte

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Erfasst werden die Bodenrichtwerte in der Kommune. Für diese sollen sowohl der Minimal- als auch der Maximalwert angegeben werden.

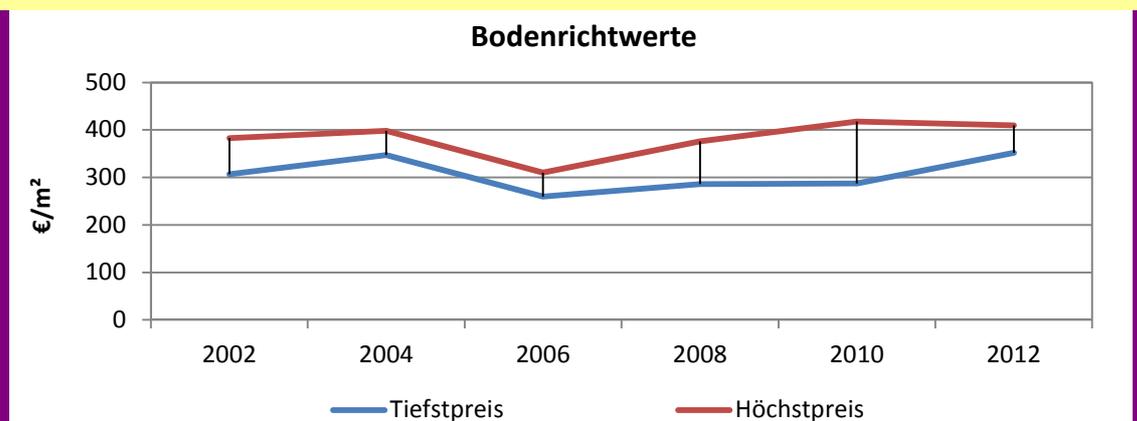
Bodenrichtwerte wie auch Mieten sind sehr stark abhängig von der Lage. In gehobenen Wohnlagen sind daher sowohl höhere Mieten als auch höhere Bodenrichtwerte anzutreffen. Daher gilt im Allgemeinen die These je höher der Bodenrichtwert, desto höher die Miete.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Ziel ist es, den Bürgern erschwinglichen Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Die Nutzung einer Wohnung zu einem angemessenen Preis ist ein wichtiges Menschenrecht. Sie ist nicht nur materielle Basis für Wärme, Schutz und Geborgenheit, sondern unabdingbare Voraussetzung für Arbeit, Privatleben, Hygiene, für bestimmte Formen der Kommunikation und für soziale Anerkennung. Größe und Belegungsdichte, Qualität, Umfeld und Erschwinglichkeit der Wohnung beeinflussen Lebensstandard und Lebensqualität in erheblichem Maße.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Die Bodenrichtwerte für Wohn- und Mischgebiete in Notzingen liegen für die Jahre von 2002 bis 2012 vor und unterliegen in diesem Betrachtungszeitraum Schwankungen. Das Jahr 2006 weist insgesamt die niedrigsten Preise im dargestellten Zeitraum auf. Der Tiefstpreis in dem Jahr beläuft sich auf 260 €/m², während der Höchstpreis bei 310 €/m² liegt. Seit dem Jahr 2006 steigen die Bodenrichtwerte kontinuierlich an. Die größte Spannweite mit rund 130 €/m² weist das Jahr 2010 auf. Im Jahr 2012 lag der Tiefstpreis bei 350 €/m², der Höchstpreis bei 410 €/m².



Ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur



Zahl der Zu- und Fortzüge pro 1.000 Einwohner und Wanderungssaldo

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Erfasst wird die Anzahl der Menschen, die im Bezugsjahr durch Umzug in die Kommune zuziehen oder sie verlassen. Die Differenz dieser beiden Werte ergibt den Wanderungssaldo.

Ein positiver Wanderungssaldo, also mehr Zuzüge als Fortzüge, bedeutet, dass die Region als lebenswert eingestuft wird. Zuzüge, insbesondere von jungen, aktiven Bevölkerungsgruppen, führen oftmals zu einer verbesserten Einnahmesituation einer Gemeinde und können somit kurzfristige Überlastungen kompensieren.

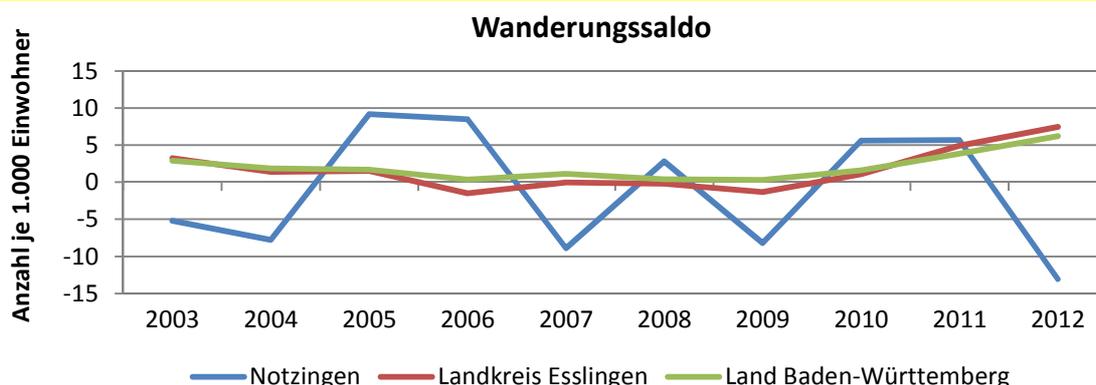
ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Baden-Württemberg weist, ähnlich wie Bayern, seit vielen Jahren stets einen positiven Wanderungssaldo auf. Sehr hohe Salden können jedoch auch zu Problemen führen, wie z.B. zu einer Überlastung des Arbeits- oder Wohnungsmarkts.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Im Diagramm wird der Wanderungssaldo je 1.000 Einwohner dargestellt. Dieser setzt sich aus der Differenz der Zu- und Fortzüge zusammen. Übersteigen die Zuzüge die Fortzüge, liegt der Wanderungssaldo im positiven Bereich.

Im Verlauf des Betrachtungszeitraums treten in Notzingen große Schwankungen auf. Notzingen weist mehrheitlich einen negativen Wanderungssaldo auf. Werden die gesamten Zu- und Fortzüge des dargestellten Zeitraums gegenübergestellt, ist ein negativer Wanderungssaldo von 11 je 1.000 Einwohner zu verzeichnen. Dies liegt unterhalb der Werte des Landkreises Esslingen mit rund 17 und Baden-Württembergs mit rund 20. Es sind demnach im Zeitraum von 2003 bis 2012 insgesamt mehr Bürger aus Notzingen fortgezogen als zugezogen. Die meisten Fortzüge sind im Jahr 2012 mit einem negativen Wanderungssaldo von 13 zu verzeichnen; die meisten Zuzüge waren im Jahr 2005 mit einem positiven Wanderungssaldo von 9.





Internet-Versorgung: Entwicklung der Übertragungsrate in Mbit/s

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

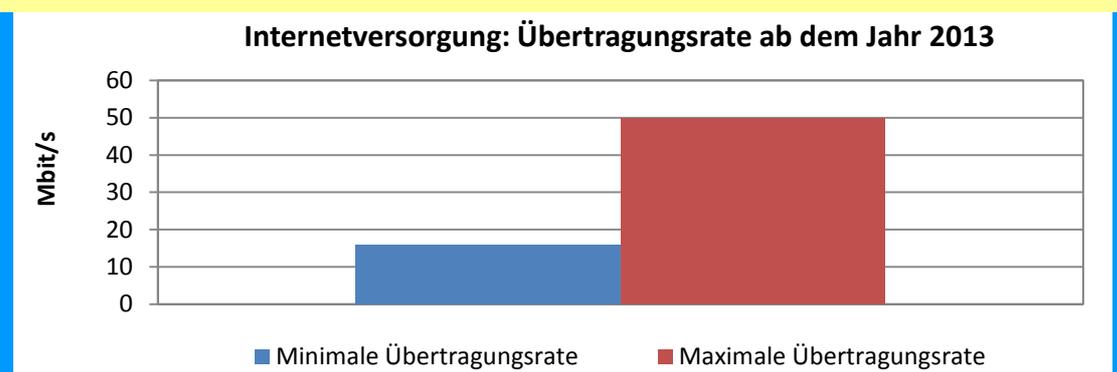
Ermittelt wird die Entwicklung der Übertragungsrate in Mbit/s. Falls es innerhalb der Gemeinde unterschiedliche Übertragungsraten gibt, sollen diese nach den einzelnen Gebieten aufgeschlüsselt dargestellt werden.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Die Versorgung mit Internet ist sowohl für Unternehmen als Wirtschaftsstandort, als auch für Privatpersonen von zunehmender Bedeutung. Insbesondere in ländlichen Regionen ist auch heute oftmals kein schneller Internetzugang möglich.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Seit Anfang 2013 ist in Notzingen eine flächendeckende Breitbandversorgung mit bis zu 16 Mbit/s in der Gemeinde vorhanden. Teilweise gibt es auch VDSL bis zu 50 Mbit/s, je nach Entfernung zum Kabelverzweiger. Vor 2013 war nur in wenigen Gebieten der Gemeinde eine hohe Breitbandversorgung durch KabelBW mit bis zu 50 Mbit/s gegeben. Ansonsten war der Großteil der Gemeinde deutlich unter 1 Mbit/s versorgt.





Kommunale Schulden pro Einwohner

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Kommunale Schulden sind alle am Ende eines Jahres bestehenden Schulden bei Kreditinstituten, Versicherungen, Bausparkassen, der Sozialversicherung sowie im Ausland direkt aufgenommene Darlehen. Dazu gehören auch Wertpapiersschulden der Gebietskörperschaften. Schon allein durch Zinszahlungen aufgrund der bestehenden Schulden werden Handlungsspielräume künftiger Generationen belastet.

Kommunale Schulden können Auswirkungen auf die Leistungen an Sozialhilfeempfänger und Obdachlose, die Bereitstellung von Kinderbetreuungsplätzen und staatliche Aufwendungen haben. Je kleiner eine Kommune ist, um so stärker fallen ungeplante Kosten (beispielsweise Schulsanierungen, Asbestbeseitigungen etc.) ins Gewicht. Im Sinne der nachhaltigen Kommunalentwicklung sollte jede Ausgabe auch nach ökologischen und sozialen Standards bewertet werden.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Der Abbau bestehender und die Vermeidung neuer Schulden ist für eine nachhaltige Kommunalpolitik zentral. Die kommunalen Schulden der Kernhaushalte betragen 2012 in Baden-Württemberg 6,06 Milliarden Euro. In Baden-Württemberg sind zwar die Pro-Kopf-Schulden am Kernhaushalt die niedrigsten im Ländervergleich, allerdings liegt das Bundesland durch hohe Werte der Schulden in den sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (FEU), die nicht in den Kernhaushalt gerechnet werden, leicht über dem Gesamtdurchschnitt.

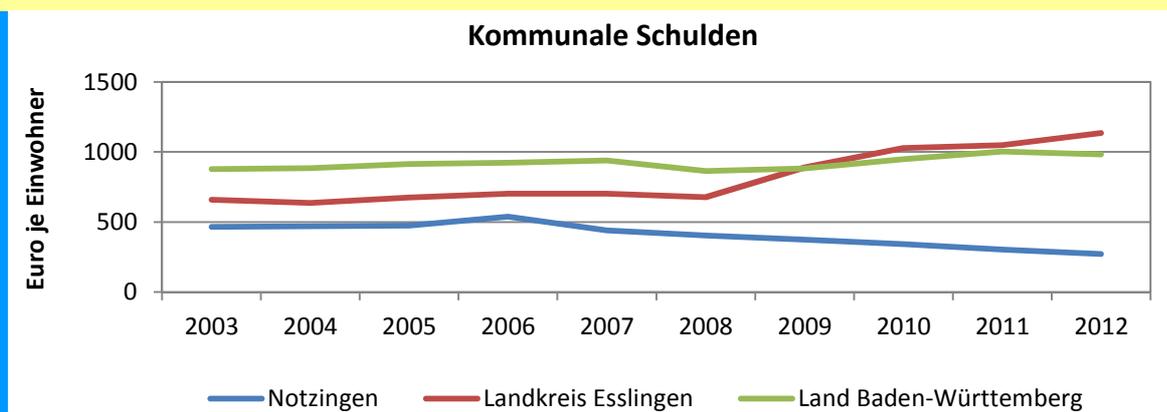
ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

In der Abbildung sind sowohl der Kernhaushalt als auch die Eigenbetriebe der Gemeinde Notzingen berücksichtigt.

Die kommunalen Schulden sind in Notzingen im Betrachtungszeitraum zurückgegangen. Lag die Pro-Kopf-Verschuldung im Jahr 2003 noch bei rund 460 €, so waren es im Jahr 2012 nur noch rund 270 €.

Der kommunale Schuldenstand je Einwohner war in Notzingen in allen betrachteten Jahren deutlich niedriger als im Landkreis Esslingen (durchschnittlich um die 800 €) und als der Durchschnittswert des Landes Baden-Württemberg (rund 900 €).

Im November 2014 hat der Gemeinderat entschieden, die Schulden vorzeitig abzulösen. Hierfür verwendet werden Mittel aus der Rücklage (diese beträgt derzeit 6 Millionen €). Notzingen wird daher bis Mitte 2015 schuldenfrei sein.





Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements

Kommunale Zuschüsse an Vereine und Selbsthilfegruppen je 1.000 Einwohner

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

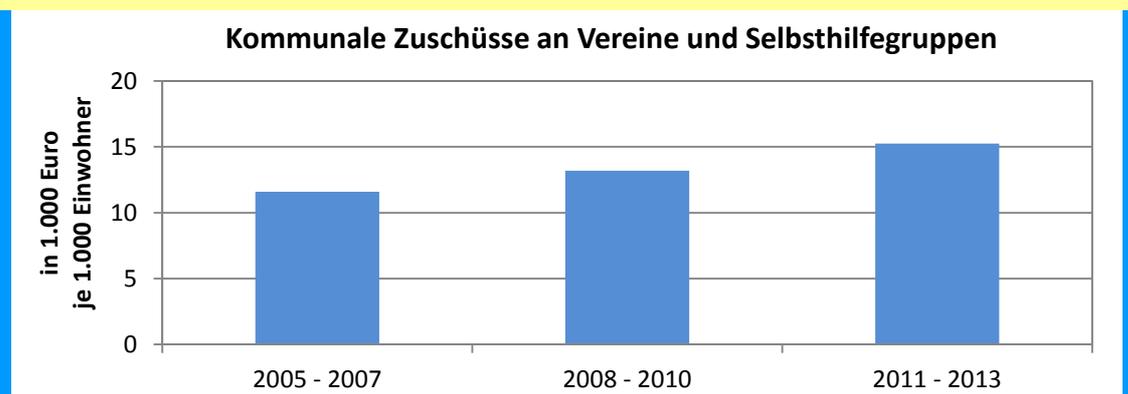
Der Indikator erfasst die kommunalen Zuschüsse an Vereine und Selbsthilfegruppen je 1.000 Einwohner pro Jahr.

ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Vereine und Selbsthilfegruppen leisten einen wichtigen Beitrag in der Gesellschaft. Sie regen die Bevölkerung zu ehrenamtlichem Engagement an und stärken den Zusammenhalt in der Gemeinschaft. Durch finanzielle und materielle Unterstützung dieser Einrichtungen leisten Kommunen einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung des Ehrenamts und fördert dadurch eine Nachhaltige Entwicklung.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Die kommunalen Zuschüsse an Vereine und Selbsthilfegruppen je 1.000 Einwohner der Gemeinde Notzingen sind im dargestellten Zeitraum deutlich gestiegen. Die Angaben sind immer jeweils in 3-Jahres-Rhythmen angegeben. In den Jahren 2005 bis 2007 lag der Wert bei rund 11.500 €, in den Jahren 2008 bis 2010 bei rund 13.200 € und in den Jahren 2011 bis 2013 bei rund 15.200 €. Somit ist ein deutlicher Aufwärtstrend während des Betrachtungszeitraums zu erkennen.



Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben



Anteil von Frauen im Kommunalparlament in Prozent

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Die Zahl der Frauen im Kommunalparlament wird in Bezug gesetzt zur Gesamtzahl der gewählten Mandatsträger. Die Angaben beziehen sich jeweils auf das unmittelbare Ergebnis der Wahlen.

Frauen und Männer sollten auf allen politischen Ebenen gleichberechtigt über Zukunftsfragen entscheiden, einschließlich Fragen der nachhaltigen Kommunalentwicklung. Dieser Forderung kann mit einer ausgewogenen Anzahl an Mandaten für Frauen und für Männer in den entsprechenden Gremien am besten entsprochen werden.

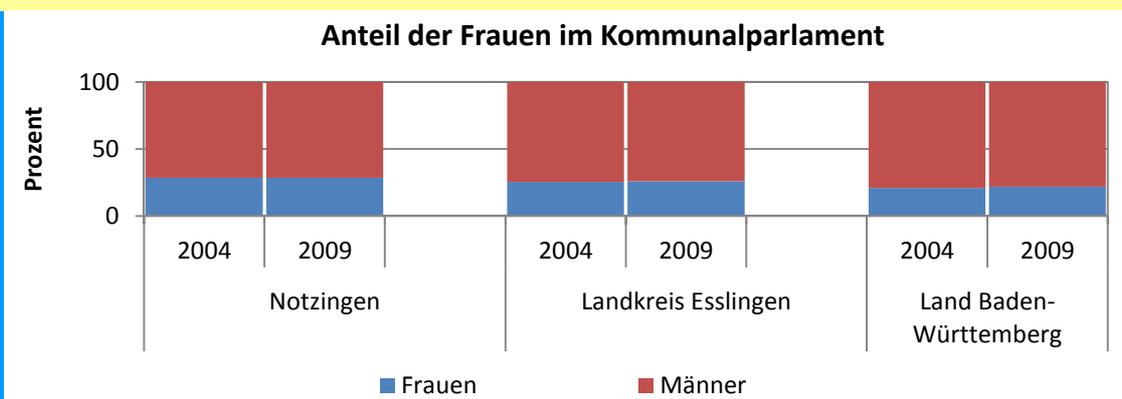
ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Es sollte eine paritätische Besetzung von Frauen und Männern im Kommunalparlament angestrebt werden. In Baden-Württemberg lag der Anteil der Frauen im Kommunalparlament bei den letzten zwei Kommunalwahlen – 2009 und 2004 – bei 22 % bzw. 21 %. Der 14. Landtag hatte mit 23,7 % den niedrigsten Frauenanteil unter den deutschen Landesparlamenten. Im 15., dem 2011 gewählten Landtag sank der Frauenanteil weiter auf 18,1 %. Das ist insgesamt weit unter dem Frauenanteil im Deutschen Bundestag (2013: 36,3 %).

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Im Notzinger Kommunalparlament sind über den dargestellten Zeitraum hinweg 14 Personen vertreten. Der Gemeinderat von Notzingen wurde im betrachteten Zeitraum in den Jahren 2004 und 2009 gewählt. Der Anteil der Frauen im Kommunalparlament liegt in beiden Wahlperioden konstant bei rund 30 %, was in absoluten Zahlen vier Frauen ausmacht.

Damit liegt der Anteil der Frauen im Kommunalparlament in beiden Wahlperioden knapp fünf Prozentpunkte über dem des Landkreises Esslingen (26 %) und fast 10 % über dem des Landes Baden-Württemberg (etwas über 20 %).





Hohes demokratisches Engagement

Wahlbeteiligung bei Wahlen zum Kommunalparlament und bei Bürgermeisterwahlen in Prozent

DEFINITION/BEZUG ZUR NACHHALTIGKEIT

Die Wahlbeteiligung ermittelt sich als Prozentsatz der Wahlberechtigten, die sich – mit gültiger oder ungültiger Stimme – an der Wahl beteiligt haben. Generell gilt die Höhe der Wahlbeteiligung als Maß der Demokratie. Eine hohe Wahlbeteiligung legitimiert die demokratisch Gewählten.

In Deutschland sind alle Deutschen wahlberechtigt, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten im jeweiligen Wahlgebiet ihren Hauptwohnsitz haben. In Baden-Württemberg gilt ein aktives Wahlrecht zur Kommunalwahl bereits ab einem vollendeten 16. Lebensjahr. Im Rahmen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung interessiert besonders die Beteiligung bei Wahlen auf kommunaler Ebene.

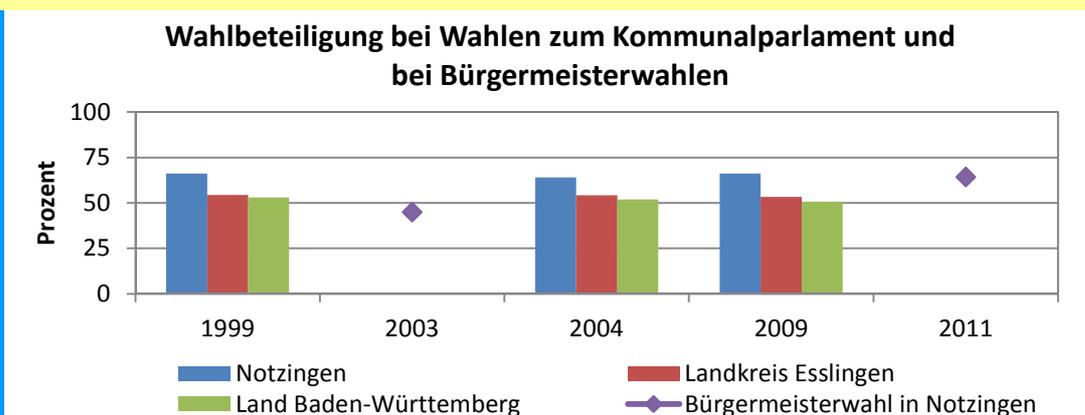
ZUR DISKUSSION VON ZIELEN

Kommunalpolitik sollte so interessant sein, dass die breite Mehrheit oder mindestens so viele Wahlberechtigte wie bei den Bundes- und Landtagswahlen sich mit ihrer Stimme beteiligen. Bei der Bundestagswahl 2009 lag die Wahlbeteiligung bei 72,4 % und bei der Landtagswahl 2011 bei 66,3 %. An den Kommunalwahlen beteiligt sich inzwischen meist nur noch jeder Zweite in Baden-Württemberg. Während in den 1990er Jahren noch Durchschnittswerte zwischen 70 % und 80 % erreicht wurden, ist seit den Wahlen im Jahr 1999 ein deutlicher Trend zur 50 %-Marke hin zu erkennen. Die Beteiligung variiert relativ stark zwischen den Kreisen. Interesse und Vertrauen in die Kommunalpolitik und der persönliche Kontakt zu den Kandidaten fördern die Wahlbeteiligung. Außerdem beteiligen sich an Kommunalwahlen insbesondere Menschen, die sich mit dem Wohnort verbunden fühlen und zum Beispiel in Verbänden und Vereinen engagiert sind.

ENTWICKLUNG UND INTERPRETATION

Die Wahlbeteiligung in Notzingen lag bei den letzten drei Kommunalwahlen gleichbleibend hoch bei durchschnittlich rund 65 %. Damit liegt sie über 10 Prozentpunkte höher als die Wahlbeteiligung im Landkreis Esslingen (durchschnittlich rund 54 %) und im Land Baden-Württemberg (durchschnittlich rund 52 %). Der Trend hin zur 50 %-Marke, wie er seit den Kommunalwahlen im Jahr 1999 in Baden-Württemberg zu erkennen ist, ist in Notzingen nicht sichtbar.

Die Wahlbeteiligung bei den Bürgermeisterwahlen im Jahr 2003 lag bei 45 %, im Jahr 2011 bei 64 %.



Ergebnisse



Teil 2: Projekte

- A ÖKOLOGISCHE TRAGFÄHIGKEIT
- B WIRTSCHAFT UND SOZIALES
- C RAHMENBEDINGUNGEN EINER NACHHALTIGEN
KOMMUNALENTWICKLUNG



Förderungen für Obstbaumschnitt und Be- zuschussung von Obstbaum-Neuanpflanzungen

Ökologische Tragfähigkeit

LAUFZEIT:

Das Life+ Projekt läuft
seit Winter 2011/2012.

KONTAKT:

Weitere Informationen
sind beim Bürgermeis-
teramt Notzingen unter
der Telefonnummer
07021 97075-0 oder
unter der E-Mail-Adresse
info@notzingen.de zu
erhalten.

ZIEL:

Ziel des Projekts ist, modellhaft neue Möglichkeiten einer Förderung zu erproben und die Streuobstwiesen als Kulturlandschaft und Lebensraum zu erhalten. Dies soll dazu beitragen, Streuobstwiesen als Lebensraum für seltene Vogelarten wie Gartenrotschwanz, Grünspecht, Neuntöter oder Wendehals zu bewahren.

PROJEKTBESCHREIBUNG:

Im Rahmen des LIFE+-Projekts gefördert von der EU wird die Baumpflege stark pflegebedürftiger Obstbäume auf Privatgrundstücken finanziell gefördert. Es werden ca. zwei Drittel der Baumpflegekosten erstattet.

Nach einer Vorphase im Winter 2010/2011 mit den drei Kommunen Göppingen, Kirchheim/Teck und Owen begann im Winter 2011/12 die erste Haupt-Förderphase mit 28 Kommunen, darunter auch Notzingen. Je nach Gemeinde wurde eine Grundförderung, ein Gutscheinsystem oder Baumpflege auf Rechnung eingeführt. In Notzingen kommt die Baumpflege auf Rechnung zum Einsatz.

In den 28 Kommunen konnten bislang 3.600 stark pflegebedürftige Obstbäume geschnitten werden, was somit wesentlich zur Verlängerung der Lebensdauer dieser Bäume und zum Naturschutz beiträgt. Dies führte ebenfalls dazu, dass in den Gemeinden verstärkt Pflegemaßnahmen an nicht förderfähigen Bäumen durchgeführt wurden. Weitere Kommunen äußerten Interesse, an diesem Programm teilzunehmen.

Weiterhin bezuschusst die Gemeinde Notzingen die Pflanzung von 50 Streuobstbäumen auf Notzinger Gemarkung mit je 10 Euro, wobei pro Person max. fünf Bäume förderungswürdig sind. Dies beschloss der Gemeinderat auf Anregung des Vereins „Onser Saft“. Mit dem Zuschuss wird das Pflanzen eines Obstbaumes von kommunaler Seite unterstützt. Dies führt zu einer Verjüngung der Streuobstwiesen und leistet gleichzeitig einen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft und zur Sicherung des Lebensraums.

Austausch Natriumdampf Lampen gegen LED-Lampen



Ökologische Tragfähigkeit

ZIEL:

Das Projekt führt zu einem geringeren CO₂-Ausstoß durch den niedrigeren Stromverbrauch der neuen LED-Lampen. Hierdurch werden zudem langfristig Kosten eingespart und somit den drei Aspekten Klimawandel, knappe Ressourcen und steigende Energiepreise Rechnung getragen.

PROJEKT BESCHREIBUNG:

Die Gemeinde Notzingen hat im Jahr 2013 einen Förderantrag beim Bundesumweltministerium zur Umrüstung von 66 Straßenleuchten auf LED-Technik eingereicht. Voraussetzungen für den Bezug von Fördergeldern sind die Reduzierung von CO₂-Emissionen um mindestens 60 Prozent sowie ein Auftragsvolumen von über 50.000 Euro.

Auf Empfehlung der EnBW plant die Gemeinde Notzingen, insgesamt 66 Lampen in der Ötlinger und Hochdorfer Straße sowie entlang des Müllerwegs energetisch zu sanieren. Die Auftragssumme hierfür beträgt rund 55.000 Euro, der Förderbetrag liegt bei knapp 11.000 Euro. Durch diese Maßnahme wird eine CO₂-Einsparung von etwa 9,5 Tonnen erreicht. Die Energieeinsparung beträgt circa 16.000 Kilowattstunden bzw. 67 Prozent pro Jahr. Dadurch reduzieren sich die jährlichen Energiekosten um etwa 3.000 Euro.

KOOPERATIONSPARTNER

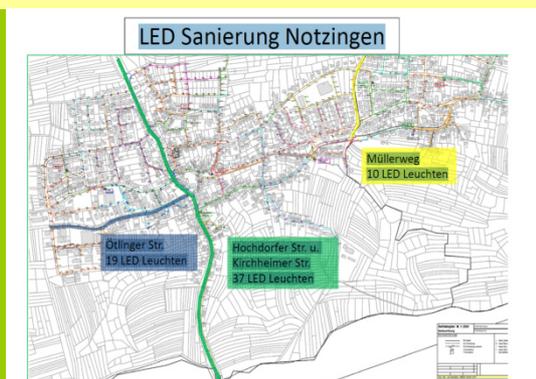
EnBW

LAUFZEIT:

Der Förderantrag wurde im Jahr 2013 gestellt.

KONTAKT:

Weitere Informationen sind beim Bürgermeisteramt Notzingen unter der Telefonnummer 07021 97075-0 oder unter der E-Mail-Adresse info@notzingen.de zu erhalten.



Betriebsplan



Förderung der Innenentwicklung, Landessanierungsprogramm

Ökologische Tragfähigkeit

LAUFZEIT:

Im Jahr 2012 erfolgte die Aufnahme der Gemeinde in das Landesprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“, im Jahr 2013 wurde dieses Programm abgeschlossen. Das Landessanierungsprogramm wurde in Notzingen in den Jahren 1997 bis 2009 umgesetzt.

KONTAKT:

Weitere Informationen sind beim Bürgermeisteramt Notzingen unter der Telefonnummer 07021 97075-0 oder unter der E-Mail-Adresse info@notzingen.de zu erhalten.

ZIEL:

Im Rahmen der Innenentwicklung wird der Bestand im Innenbereich revitalisiert, konsequent weiterentwickelt oder durch bauliche Verdichtung effektiver ausgeschöpft. Dadurch wird der Flächenverbrauch im Außenbereich reduziert oder eine Ausweisung neuer Bauflächen bleibt ganz aus.

PROJEKTBESCHREIBUNG:

Die Innenentwicklung von Dörfern trägt zur Reduzierung des Flächenverbrauchs einer Gemeinde bei. Dadurch werden keine Natur- und Landschaftsräume für Siedlungszwecke in Anspruch genommen, Innenbereiche und Ortskerne reaktiviert sowie die kommunale Infrastruktur effizient genutzt. Die Kommunen werden bei ihren Vorhaben, die Innenentwicklung erfolgreich zu gestalten und fortzuentwickeln, mit dem Förderprogramm der Landesregierung unterstützt. Auch für Notzingen wurde in diesem Rahmen ein kommunales Gesamtkonzept zur Aktivierung von innerörtlichen Wohnbauflächen erstellt.

Die Bewerbungen für das Programm 2012 kamen aus 36 Städten und Gemeinden in einer Größenordnung von 500 bis 225.000 Einwohnern aus ganz Baden-Württemberg. Das Förderprogramm gibt es seit der Pilotphase im Jahr 2009. Bisher haben 90 Kommunen und drei Landkreise daran teilgenommen.

Die Gemeinde Notzingen wurde 1997 im neunten Anlauf in das Landessanierungsprogramm aufgenommen. In Folge dessen wurde der Ortskern der Gemeinde renoviert.

TRÄGER:

Land Baden-Württemberg

Ökologische Tragfähigkeit

ZIEL:

Der Onser Saft e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, den landschaftsprägenden Streuobstbau im Bereich Wendlingen, Köngen, Notzingen, Wernau und Hochdorf zu erhalten. Durch verschiedene Aktivitäten schafft der Verein hierfür wichtige Grundsteine. Darüber hinaus werden mit der Verwendung von ausschließlich regionalem Obst die Transportwege kurz gehalten, Energie gespart und die Straßen entlastet.

PROJEKTbeschreibung:

Der im Jahr 2001 gegründete Verein produziert jährlich rund 45.000 Liter Apfelsaft. Landwirte und Gütlesbesitzer aus der Region, die ihre Äpfel bei diesem Verein abgeben wollen, müssen sich vertraglich dazu verpflichten, dass diese von Streuobstwiesen mit weniger als 200 Bäumen pro Hektar stammen. Zudem müssen diese Streuobstwiesen gemäß EG-ÖKO-VO bewirtschaftet werden. Der Verein übernimmt dabei sämtliche Kosten, die im Zusammenhang mit der Bio-Zertifizierung der Erzeuger und der damit verbundenen Kontrollen entstehen. Das Obst wird getrennt erfasst, wodurch ein reiner Direktsaft ohne Zusätze entsteht. Durch das Auslesen fauliger Äpfel durch Vereinsmitglieder kann der Patulingehalt des Saftes weit unter dem NABU-Richtwert gehalten werden. Ein unabhängiges Labor führt zweimal jährlich Gutachten durch, die Analyseergebnisse werden auf der Homepage des Vereins veröffentlicht. Die Erzeuger erhalten bei der Obstanlieferung den aktuellen Tagespreis sowie später einen Aufschlag. Die von dem Verein hergestellten Produkte können in verschiedenen Läden erworben werden, auch Gastronomiebetriebe in der Region bieten diesen Saft an. Um älteren Wieslesbesitzern die Arbeit zu erleichtern, haben die Kommunen Wernau, Hochdorf, Köngen, Notzingen und Wendlingen gemeinsam eine Apfelerntemaschine angeschafft, die seit dem Jahr 2013 auch Nichtmitgliedern zur Verfügung steht. Der Verein ist auch im sozialen Bereich engagiert. Das für den Apfel-Mango-Saft verwendete Mangopüree stammt von den Philippinen. Dort unterstützt „Onser Saft“ durch ein spezielles Programm Kleinbauern, die einen Anteil von 33 Cent pro Liter Apfel-Mango-Saft erhalten. Dieses Programm beinhaltet zudem die Bekämpfung der Kinderprostitution in Ostasien. Beispiele weiterer Aktivitäten des Vereins sind die Beratung der Gemeinden bei der Suche nach geeigneten Ausgleichsmaßnahmen im Baurecht, die Förderung und Unterstützung der Vermarktung auf lokaler Ebene und die Betreuung von Vogelkästen. Durch letzteres konnte die Steinkauzpopulation in dem Gebiet wieder auf 13 Jungpaare anwachsen.

LAUFZEIT:

Der Verein „Onser Saft“ wurde im Jahr 2001 gegründet.

ERFOLGSMESSUNG/ ZIELERFÜLLUNG:

Beim Streuobsttag Baden-Württemberg wurde Onser Saft e.V. bereits mehrfach ausgezeichnet.

KOOPERATIONSPARTNER:

NABU-Ortsgruppe Köngen,
Gemeinde Köngen,
Gemeinde Notzingen,
Stadt Wendlingen am Neckar

KONTAKT:

Weitere Informationen sind bei dem Vereinsvorsitzenden Herrn Klaus Grüdl unter der Telefonnummer 07153 36457 oder unter der E-Mail-Adresse info@onsersaft.de zu erhalten.



Verein Onser Saft – Zuschuss zur Apfelauflesemaschine



Pedelec für Amtsbotin

Ökologische Tragfähigkeit

LAUFZEIT:

Das Pedelec wurde der Amtsbotin im Jahr 2013 zur Verfügung gestellt.

KONTAKT:

Weitere Informationen sind beim Bürgermeisteramt Notzingen unter der Telefonnummer 07021 97075-0 oder unter der E-Mail-Adresse info@notzingen.de zu erhalten.

ZIEL:

Durch den Einsatz eines Pedelecs werden Umwelt- und Gesundheitsbelastungen wie beispielsweise CO₂-Emissionen minimiert. Somit leistet dieses Projekt einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität in der Kommune.

PROJEKTBE SCHREIBUNG:

Ein Pedelec ist eine besondere Variante des Elektrofahrrads. Der Elektromotor schaltet sich nur ein, solange der Fahrer in die Pedale tritt. Die Emissionen sind geringer als bei einem Kraftrad mit einem Verbrennungsmotor, was Pedelecs zu einer umweltfreundlichen Alternative macht.

Die Amtsbotin der Gemeinde Notzingen bekam im Jahr 2013 von der Gemeindeverwaltung ein Pedelec für ihre Dienstfahrten zur Verfügung gestellt. Somit kann die Botin das Auto stehen lassen und die Post aus dem Rathaus umweltfreundlich verteilen.

Begrüßungsgeschenk für Babys

B

Wirtschaft und Soziales

ZIEL:

Mit dem Begrüßungsgeschenk setzt sich Notzingen für die Steigerung der Familienfreundlichkeit in der Gemeinde ein. Ziel ist, den Kontakt zwischen Notzingen und der Familie und den Bezug zur Gemeinde frühzeitig zu stärken und eine Verbindung herzustellen. Das Begrüßungsgeschenk ist somit ein Zeichen, dass junge Familien in der Gemeinde willkommen sind.

PROJEKTBESCHREIBUNG:

In Notzingen erhält jedes neugeborene Baby ein Begrüßungsgeschenk. Inhalt des Geschenks ist eine Glückwunschkarte sowie ein Lätzchen mit dem Schriftzug „Der neueste Schrei aus Notzingen“ mit dem Gemeindewappen.

LAUFZEIT:

Das Begrüßungsgeschenk für Babys gibt es seit Anfang 2013.

KONTAKT:

Weitere Informationen sind beim Bürgermeisteramt Notzingen unter der Telefonnummer 07021 97075-0 oder unter der E-Mail-Adresse info@notzingen.de zu erhalten.



Lätzchen „der neueste Schrei aus Notzingen“



Inklusion behinderteter Menschen

Wirtschaft und Soziales

ZIEL:

Der Aktionskreis für Menschen mit und ohne Behinderung e. V. setzt sich für gemeinsame Aktionen von behinderten mit nicht behinderten Menschen aktiv ein. Dabei werden die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung berücksichtigt und auf die Freizeitgestaltung abgestimmt. Wichtige Ziele des Vereins sind, Hemmschwellen zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen abzubauen sowie für eine soziale Gerechtigkeit in der Gemeinde zu sorgen.

Ziel des Vereins ARCHE e. V. ist die Vorbereitung behinderteter Menschen auf ein selbstständigeres Leben in der Gesellschaft. Dabei stehen die persönliche Entwicklung im psychosozialen Bereich, die Vermittlung alltagspraktischer Fähigkeiten und das Erreichen der Selbstständigkeit im Vordergrund.

PROJEKTDESCHEIBUNG:

In Notzingen gibt es zwei Vereine, die sich für eine Integration behinderteter Menschen in die Gesellschaft einsetzt.

Aktionskreis für Menschen mit und ohne Behinderung e.V.

Der Aktionskreis für Menschen mit und ohne Behinderung e.V. (AKB) bietet Freizeitangebote für Menschen mit geistiger Behinderung. Die Angebote gliedern sich in die drei Bereiche Clubs, Freizeiten sowie Sonderveranstaltungen und Feste. Ein Club ist eine Gruppe von Menschen mit oder ohne Behinderung, die sich wöchentlich oder alle 14 Tage treffen, um gemeinsam die Freizeit zu gestalten. Angeboten werden beispielsweise gemeinsame Kinobesuche, Kochaktionen oder Theater spielen.

Die angebotenen Freizeiten gliedern sich in aktive und gemütliche Sommerfreizeiten, die Osterfreizeit und kleinere Wochenendfreizeiten. Meist wird ein Selbstversorgungshaus gebucht und mit viel Spaß gemeinsam gekocht. Die Wochenendfreizeiten stehen immer unter einem Motto. Es gab schon Wander-, Sport- und Musikwochenenden.

Zu den Sonderveranstaltungen zählen beispielsweise ein Weihnachtsstand oder die vom AKB organisierte Faschings- oder Halloweenparty. Bei diesen offenen Veranstaltungen sind alle Interessierten willkommen. Auf der Homepage des Vereins sind jeweils die aktuell angebotenen Sonderveranstaltungen zu finden.

Außerdem gibt es noch das Café Paradiesle, das seine Türen in der Begegnungsstätte jeden Sonntag außerhalb der Schulferien öffnet. Im Jahr 1997 wurde das Café von

LAUFZEIT:

Der Aktionskreis für Menschen mit und ohne Behinderung e.V. setzt sich seit 1972 für Menschen mit Handicap ein. Die Einrichtung Die ARCHE gibt es seit dem Jahr 1983.

KONTAKT:

Weitere Informationen zum Aktionskreis für Menschen mit und ohne Behinderung e.V sind unter der Telefonnummer 07021 41566 und unter der E-Mail-Adresse info@akb-naklar.de zu erhalten.

Weitere Informationen zur ARCHE e.V sind bei der ARCHE - Wohnverbund unter der Telefonnummer 07021 2465 oder unter der E-Mail Adresse info@arche-wohnverbund.de zu erhalten. Eine Kontaktperson für das betreute Wohnen erreichen Sie unter der Telefonnummer 07021 44220 oder unter der E-Mail Adresse abw@arche-wohnverbund.de.



Spatenstich der Neubauwohnungen der Arche

Mitgliedern der Lebenshilfe Kirchheim und des AKBs gegründet. Dort wird behinderten und nicht behinderten Menschen eine Begegnung in ungezwungener Atmosphäre ermöglicht. Den Service im Paradiesle übernehmen sieben Teams mit ehrenamtlichen Helfern, die sich wöchentlich abwechseln.



ARCHE e.V.

Die Langzeiteinrichtung ARCHE ist eine therapeutische Wohngemeinschaft für Menschen von 20 bis 65 Jahren mit chronischen seelischen Störungen. Dabei handelt es sich vor allem um Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis. Zurzeit leben 29 Frauen und Männer in dem ARCHE Wohnverbund zusammen. Das Angebot reicht von differenzierten Wohnformen wie dem stationären Bereich mit Wohnheim und Außenwohngruppe sowie dem ambulanten Bereich mit betreutem Wohnen bis zu Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Holzwerkstatt.

Zur Betreuung der Bewohner stehen Sozialpädagogen, Krankenschwestern, Sozialtherapeuten und Kunsttherapeuten zur Verfügung, die von bis zu fünf Absolventen des Bundesfreiwilligendienstes oder des freiwilligen sozialen Jahres unterstützt werden. Es steht eine 24-stündige Mitarbeiterpräsenz im Wohnheim zur Verfügung.

Der Verein Die ARCHE setzt sich für die Betreuung, Pflege und Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft ein. Dazu werden sie in Wohngemeinschaften therapeutisch betreut und auf ein eigenständiges Leben vorbereitet. Der Verbleib im Wohnverbund ist zeitlich nicht beschränkt.

Träger:

Die ARCHE - Verein für therapeutische Wohngemeinschaften e.V.



Kinderfeuerwehr

Wirtschaft und Soziales

ZIEL:

LAUFZEIT:

Die Kinderfeuerwehr „LITTLE RED HOT CHILLIES“ gibt es seit 2006.

KONTAKT:

Weitere Informationen sind beim Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Notzingen, Herrn Benjamin Lay unter der Telefonnummer 07021 480017 oder unter der E-Mail-Adresse kommandant@feuerwehr-notzingen.de zu erhalten.

In der Kinderfeuerwehr lernen Kinder ab sieben Jahren durch geschultes Personal, wie sie sich in Gefahrensituationen richtig verhalten müssen. Mit den Kindern werden kleine Übungen durchgeführt, die sie spielerisch und mit vollem Einsatz bewältigen. Eine wichtige Aufgabe ist die Betreuung der Kinder in ihrer Freizeit und das Heranführen auf verantwortungsvolle Aufgaben. Ziel der Kinderfeuerwehr ist die Nachwuchsförderung. Dabei sollen die Kinder altersgerecht auf ihre zukünftige Aufgabe und ihren Einsatz bei der Jugendfeuerwehr vorbereitet werden.

PROJEKTDESCHEIBUNG:

Eine Jugendfeuerwehr gibt es in Notzingen bereits seit 1963. Allerdings wurde es in den letzten Jahren immer schwieriger, genügend Kinder und Jugendliche für die Jugendfeuerwehr zu gewinnen. So wurde die Idee einer Kindergruppe in der Feuerwehr "geboren", in der Kinder bereits mit sieben Jahren spielend die Feuerwehr kennenlernen können und an die Jugendfeuerwehr herangeführt werden. Aus dieser Idee wurden 2006 schließlich recht schnell die LITTLE RED HOT CHILLIES. Neben kreativem Basteln und Spielen stehen auch Themen wie Brandschutzerziehung, das Kennenlernen unserer Gemeinde und natürlich die Feuerwehr und deren Aufgaben auf dem Plan. Auch erste spielerische Löschübungen wurden schon durchgeführt.

Die LITTLE RED HOT CHILLIES treffen sich alle zwei Wochen. Geleitet wird die Gruppe von einer Erzieherin sowie zwei Feuerwehrmitgliedern, die selbst bereits sehr früh der Jugendfeuerwehr beigetreten sind.

Die Kindergruppe der Notzinger Jugendfeuerwehr nahm bereits an der Kick-Off-Veranstaltung zum Thema Kindergruppen in den Jugendfeuerwehren an der Landesfeuerweherschule in Bruchsal teil. Dort zeigte sie fehlerfrei eine „Teddyrettung“ und den Brandeinsatz nach einem Unfall von zwei Tretraktoren. Hierfür bekamen die Mitglieder der Gruppe ein dickes Lob und den Plüschdrachen „Grisu“ vom Innenminister von Baden-Württemberg.

Danach durften sie das moderne Übungsgelände der Feuerweherschule entdecken. Hier konnten die LITTLE RED HOT CHILLIES den Übungssee, eine Chemiefabrik, das Lagerhaus, Bahnstrecken, einen Rohbau, Verkehrsunfälle, Silos und das Brandhaus erkunden.



„Little Red Hot Chillies“ – die Kinderfeuerwehr von Notzingen

Notzinger Weihnachtsmarkt

Wirtschaft und Soziales

ZIEL:

Im Rahmen des Notzinger Weihnachtsmarkts werden Spenden zur Unterstützung von hilfebedürftigen Menschen in Deutschland und weltweit gesammelt. Mit den Spenden des Notzinger Weihnachtsmarkts leistet die Gemeinde mit allen Beteiligten einen wesentlichen Beitrag zur Förderung karitativer Projekte.

PROJEKTDESCHEIBUNG:

Seit über 30 Jahren wird in Notzingen am 2. Advent die Tradition des Weihnachtsmarktes und Adventssingens mit dem Spendensammeln für einen karitativen Zweck gepflegt. Vereine, Parteien, Kirchen, Kindergärten, Schulen, Gemeinde und andere Beteiligte einigen sich im Vorfeld darauf, welches Projekt gefördert werden soll. Im Wechsel geht so der Erlös der Veranstaltung an ein Projekt in der Umgebung bzw. ins ferne Ausland. Die gute Zusammenarbeit der Bürger sowie ihr unermüdlicher Einsatz in der Vorweihnachtszeit sind Zeichen für ein hohes Maß an bürgerschaftlichem Engagement in Notzingen.

2011 wurde das Projekt „Hilfe für Guasmo e.V.“ unterstützt. Das Stadtviertel Guasmo ist ein Slum in der ecuadorianischen Hafenstadt Guayaquil. Der Verein bietet eine Kinderkrippe, Ausbildungskurse sowie Patenschaften für Kinder und Jugendliche an und unterstützt eine Schule des Indio Stammes der Salasacas.

2012 ging der Reinerlös an das Projekt „Terrasse als Demenzgarten – Unterstützung der ambulanten Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz, GEMEINSAM STATT EINSAM e.V. in Kirchheim“. Die Wohngemeinschaft besteht seit 2005 und wurde von Angehörigen demenzkranker Menschen gegründet. Bei diesem Wohnmodell entscheiden die Bewohner bzw. stellvertretend ihre Angehörigen, wie das Leben in der Wohngemeinschaft gestaltet wird. Das Betreuungskonzept ermöglicht den Bewohnern ein weitgehend „normales“ Leben durch einen familienähnlichen Tagesablauf wie gemeinsame Aktivitäten, feste Routinen und Betreuung und Pflege von vertrauten Personen bzw. Fachkräften.

Im Jahr 2013 kam der Erlös der Spenden dem Projekt „Ärzte ohne Grenzen – Hilfe für die Menschen in Syrien“ zu Gute. Die Spendensumme aus dem Jahr 2013 ist das höchste Ergebnis, das der Weihnachtsmarkt bisher erzielt hat.

LAUFZEIT:

Der Weihnachtsmarkt für einen guten Zweck wird seit 1980 veranstaltet.

KONTAKT:

Weitere Informationen sind bei Herrn Reinhold Steigk unter der Telefonnummer 07021 2139 oder bei Herrn Wolfgang Kalmbach unter der Telefonnummer 07021 49864 oder unter der E-Mail Adresse Notzinger-Weihnachtsmarkt@email.de zu erhalten



Weihnachtsmarkt für einen guten Zweck in Notzingen



Umfrage bei allen Jugendlichen im Ort zu Verbesserungsmöglichkeiten innerhalb der Gemeinde

Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

ZIEL:

LAUFZEIT:

Die Befragung wurde im Jahr 2012 durchgeführt.

Die Umfrage stellt eine Form der Bürgerbeteiligung von Jugendlichen dar und verschafft der Gemeindeverwaltung ein Meinungsbild über deren Sichtweise. Zudem helfen die Vorschläge der Jugendlichen bei einer bedarfsgerechten Planung von Angeboten für diese Zielgruppe in Notzingen.

KONTAKT:

Weitere Informationen sind beim Bürgermeisteramt Notzingen unter der Telefonnummer 07021 97075-0 oder unter der E-Mail-Adresse info@notzingen.de zu erhalten.

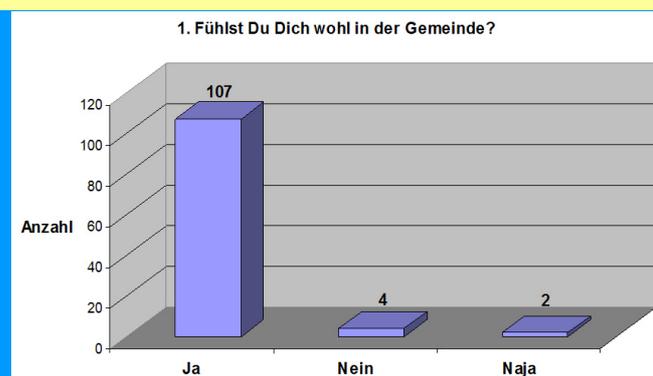
PROJEKTbeschreibung:

Die Gemeinde führte im Jahr 2012 eine Umfrage bei den 237 in Notzingen lebenden 12- bis 18-jährigen Jugendlichen durch. Dadurch sollten zum einen deren Zufriedenheit in der Gemeinde ermittelt sowie zum anderen Verbesserungsvorschläge gesammelt werden. Die Ergebnisse wurden im März 2012 in der Gemeindehalle im Beisein von interessierten Bürgern präsentiert.

Von den insgesamt 237 Fragebögen wurden 115 ausgefüllt an die Gemeindeverwaltung zurückgegeben. Es nahmen 72 Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren sowie 43 Jugendliche im Alter von 16 und 17 Jahren an der Umfrage teil. Von der Gruppe der 12- bis 15-Jährigen gaben 66 Jugendliche an, sich in der Gemeinde sehr wohl zu fühlen. Bei den 16- und 17-Jährigen waren es 41 Jugendliche.

Positiv bewertet wurden von den 12- bis 15-Jährigen die familiäre Atmosphäre, die Dorfgemeinschaft, die Ruhe, der Sportplatz bzw. die Sporthalle, die Nähe zur Natur (Wald, Wiesen) sowie das Vereinsangebot im Ort. Die 16- und 17-Jährigen nannten die familiäre Atmosphäre, die freundlichen Leute, die Dorfgemeinschaft und Ruhe, die Vereinsarbeit, die Sporthalle bzw. den Sportplatz sowie die Lage in Bezug auf die Verbindung zu anderen Kommunen und Veranstaltungen wie das Dätscherfest, den Fasching und den Weihnachtsmarkt als positive Aspekte in der Gemeinde.

Als Veränderungswunsch nannten die 12- bis 15-Jährigen die Einrichtung eines Jugendtreffs oder Cafés, eine bessere Busverbindung sowie einen Skaterplatz mit Sitzmöglichkeiten. Die 16 und 17 Jahre alten Notzinger sehen ebenfalls einen Verbesserungsbedarf bei den Busverbindungen. Auch die Schaffung eines Jugendraums/Jugendtreffpunkts/Cafés/Bistros mit Billardtisch und Dartscheibe sowie die Einführung von Jugendpartys oder Konzerten wurden hier genannt.



107 von 115 Umfrageteilnehmern gaben an, dass sie sich in Notzingen wohl fühlen

Wie geht es weiter...



...mit dem Nachhaltigkeitsbericht

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht dient als Ausgangspunkt für das weitere Vorgehen der Gemeinde Notzingen. Die aktuelle Situation ist anhand von Diagrammen und Projektskizzen anschaulich dargestellt und zeigt, ob die Kommune in den verschiedenen Bereichen gut aufgestellt ist oder ob Handlungsbedarf besteht.

Die Erhebung von Indikatoren zeigt allerdings nur dann konkrete Wirkung, wenn die ermittelten Ergebnisse auch in den Prozess der politischen Willensbildung mit einbezogen werden. Dies ist dann leicht möglich, wenn für die verschiedenen Bereiche der Nachhaltigen Entwicklung Ziele formuliert werden, denn Ziele geben eine angestrebte Richtung vor: als Qualitätsziele, wenn sie einen bestimmten Zustand definieren, der erreicht werden soll, und als Handlungsziele, wenn damit bestimmte politische Maßnahmen und Instrumente oder Verhaltensweisen von Bürgerinnen und Bürgern gefördert werden sollen. Auf diese Weise wird es möglich, kommunales Handeln an Vorgaben zu orientieren.

Wichtig ist, dass Ziele möglichst quantifiziert werden, damit sie messbar und nachprüfbar sind und auf diese Weise der Grad der Zielerreichung ermittelt werden kann. Nur so lässt sich die Politik an der Umsetzung der Zielvorgaben orientieren und wirkungsvolle Maßnahmen durchführen.

Im Prozess der Zielfindung ist es ratsam, die Bürgerschaft mit einzubinden, um einen breiten Konsens in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu erzielen. In einem solchen Prozess kann zunächst ein kommunales Leitbild entworfen werden, das aus einzelnen Leitsätzen besteht und längerfristige Gültigkeit haben sollte. Den Leitsätzen können dann einzelne Nachhaltigkeitsziele zugeordnet werden.

Voraussetzung hierfür ist, dass der Nachhaltigkeitsbericht dem Gemeinderat, der Kommunalverwaltung, der Bürgerschaft und weiteren kommunalen Akteuren vorgestellt wird, so dass Ergebnisse gemeinsam diskutiert, Anregungen und Vorschläge von allen Seiten eingebracht und Ideen für künftige Projekte ausgearbeitet werden können.

Dabei kann als Veranstaltung die bewährte Form der Zukunftswerkstätten dienen, die vom Land als „Nachhaltigkeitswerkstätten“ zur Diskussion der erstellten Nachhaltigkeitsberichte gefördert werden. Auf dieser Grundlage können dann Zielsetzungen und Maßnahmen entwickelt werden.



Mit einer regelmäßigen Neuauflage des Nachhaltigkeitsberichts kann eine Überarbeitung, gegebenenfalls eine Schärfung oder Neuausrichtung der Ziele und Maßnahmen verbunden werden, möglichst wieder mit Beteiligung der Bürgerschaft. Auf diese Weise kann eine Kommune einen stetigen Prozess der Verbesserung auf dem Weg zu einer Nachhaltigen Entwicklung in Gang setzen. Die Zeitspanne bis zum Folgebericht sollte nicht zu groß sein, daher wäre eine regelmäßige, komplette Aktualisierung alle zwei bis drei Jahre ideal.

Im Rahmen des Pilotprojekts der HfWU ist eine Fortschreibung des Berichts in den Jahren 2015/2016 vorgesehen.

Quellenverzeichnis



LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg

www.lubw.baden-wuerttemberg.de

Indikator:

Stärkung des Naturschutzes

Bundeseinheitlich streng geschützte Gebiete des Naturschutzes in Prozent der Gesamtfläche

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

www.statistik-bw.de

Indikatoren:

Umfang des motorisierten Individualverkehrs

Zahl der Personenkraftwagen pro 1.000 Einwohner

Sparsamer Flächenverbrauch

Siedlungs- und Verkehrsfläche in Prozent der Gesamtfläche

Bevölkerungsstruktur

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Ort im Verhältnis zu Berufseinspendlern und -auspendlern

Soziale Gerechtigkeit

Arbeitslose unter 25 Jahren als Anteil der Arbeitslosen insgesamt

Schaffung von Arbeitsplätzen

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in Prozent der Altersgruppe von 18 bis unter 65 Jahren

Hohes Niveau von Aus- und Weiterbildung

Anzahl der Auszubildenden pro 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Verringerung der Arbeitslosigkeit

Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und nach Geschlecht



Ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur
Zahl der Zu- und Fortzüge pro 1.000 Einwohner und Wanderungssaldo

Gesunde Struktur des öffentlichen Haushalts
Kommunale Schulden pro Einwohner

Hohes demokratisches Engagement
Wahlbeteiligung bei Wahlen zum Kommunalparlament in Prozent

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben
Anteil von Frauen im Kommunalparlament in Prozent

Statistik der Bundesagentur für Arbeit
Übergreifende Statistiken, Frankfurt, Februar 2014

<http://statistik.arbeitsagentur.de>

Indikator:

Minderung von Armut
Zahl der Empfänger von ALG II, Sozialgeld und von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt je 1.000 Einwohner

Solarbundesliga

www.solarbundesliga.de

Indikator:

Ausbau der erneuerbaren Energien (Strom)
Gesamtleistung der installierten Photovoltaikanlagen in Kilowatt pro Einwohner

Gemeindeverwaltung Notzingen

www.notzingen.de

Indikatoren:

Bevölkerungsstruktur

Bevölkerungsentwicklung insgesamt, differenziert nach Erst- und Zweitwohnsitz

Hohes Sicherheitsniveau

Bekannt gewordene Straftaten pro 1.000 Einwohner

Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen

Kommunale Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit in Prozent des kommunalen Haushalts

Bildung und Betreuung

Ganztagesbetreuungsplätze für die Gruppe der 0 bis unter 3, 3 bis unter 6 und 6 bis unter 14-Jährigen bezogen auf die Gesamtzahl der Kinder in dieser Altersgruppe

Bezahlbarer Wohnraum

Bodenrichtwerte

Lokale Ökonomie

Internetversorgung: Entwicklung der Übertragungsrates in Mbit/s

Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements

Kommunale Zuschüsse an Vereine und Selbsthilfegruppen je 1.000 Einwohner

Hohes demokratisches Engagement

Wahlbeteiligung bei Bürgermeisterwahlen in Prozent





Adressen und Ansprechpartner

**LUBW Landesanstalt für Umwelt,
Messungen und Naturschutz
Baden-Württemberg**

Nachhaltigkeitsbüro
Postfach: 100163, 76231 Karlsruhe
Tel.: 0721 5600-1406,
E-Mail: nachhaltigkeitsbuero@lubw.bwl.de
Internet: www.lubw.baden-wuerttemberg.de

**Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft
Baden-Württemberg (UM)**

Geschäftsstelle
Nachhaltigkeitsstrategie
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart
Tel.: 0711 126-2660 /-2941
E-Mail: nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de
Internet:
www.nachhaltigkeitsstrategie.de

**Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg (StaLA)**

Böblinger Str. 68, 70199 Stuttgart
Tel.: 0711 641-0, Fax: -2440
E-Mail: Poststelle@stala.bwl.de
Internet: www.statistik-bw.de

**Forschungsstätte der Evangelischen
Studiengemeinschaft (FEST)**

Institut für interdisziplinäre Forschung
Schmeilweg 5, 69118 Heidelberg
Tel.: 06221 9122-0, Fax: 06221 167257
E-Mail:
hans.diefenbacher@fest-heidelberg.de
rike.schweizer@fest-heidelberg.de
volker.teichert@fest-heidelberg.de
Internet: www.fest-heidelberg.de

**Hochschule für Wirtschaft und Um-
welt Nürtingen-Geislingen (HfWU)**

Institut für Landschaft und Umwelt
Schelmenwasen 4-8, 72622 Nürtingen
Tel.: 07022 404-215, Fax: -209
E-Mail: markus.roehl@hfwu.de
Internet: www.hfwu.de/ILU

Gemeindeverwaltung Notzingen

Bürgermeister Sven Haumacher
Bachstraße 50
73274 Notzingen
Tel.: 07021/97 07 5 -0
Fax: 07021/97 07 5 -55
E-Mail: gemeinde@notzingen.de
Internet: www.notzingen.de